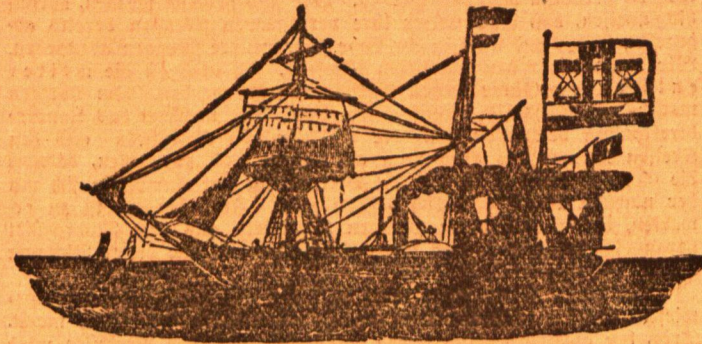


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Ersteinstägig morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen monatlicher Bezugspreis voraus 140 M., mit Botenlohn 150 M.

Auswärtige bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 450 M. vierteljährlich bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonellspalte von Abonnenten mit 8,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet. Reklamen für Heftige 25,00 M., Auswärtige 34,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontrahentsfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Delag-Exemplare kosten 8 M.

Verlagsnummern: 26 und 28.

Brabburys Reparationsvorschläge

Paris, 14. Oktober. (Tel.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht: Die Reparationskommission legte am Nachmittag in offizieller Sitzung die Beratung der augenblicklichen Lage Deutschlands fort. Die Kommission besprach das von Sir John Brabbury unterbreitete Memorandum. Im Laufe der Unterredung kündigte Barthou an, er werde kommende Woche Vorschläge unterbreiten, wodurch die Ansichten der französischen Delegation ausgedrückt würden. Die „Gavas“ meldet, findet am Nachmittag in der Reparationskommission eine offizielle Sitzung statt, worin die Beratung über die Finanzlage Deutschlands und Maßnahmen zur Vermeidung einer neuen Krise fortgesetzt wird. Das Dekret der deutschen Regierung, das den Verkehr mit ausländischen Devisen regelt, wurde von den Alliierten günstig aufgenommen, jedoch es sei überzeugend, daß noch andere Maßnahmen ins Auge gefaßt werden müßten. Es behält sich, daß die Entscheidung wahrheitsgemäß heute nicht getroffen werden könne.

Frankreichs Stellung zum Marktkurs

Paris, 13. Oktober. „Gavas“ veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung: Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten fand am Vormittag eine Konferenz statt, um über die Haltung der französischen Regierung anlässlich des Marktkurses und seiner Folgen für die Reparationszahlungen zu beraten. Der Vorschlag, den Brabbury der Reparationskommission übermittelte, wird den Gegenstand einer eingehenden Prüfung bilden. Der Teil des Vorschlages, der den Plan einer Finanzreform enthält, sieht tatsächlich umfangreiche Maßnahmen vor, deren Wirkung ganz besonders von dem guten Willen des deutschen Reiches abhängt. Der positive Vorschlag, der den Antrag begleitet und der ein Moratorium für Deutschland auf fünf Jahre für alle seine Goldzahlungen vorzieht, erscheint schon jetzt als unannehmbar für die französische Regierung, denn er greift der Zukunft vor und dem Gedelhen Deutschlands, für einen zu langen Zeitraum, ohne daß die Alliierten in dieser Beziehung irgendeine ernsthafte Grundfrage zur Beurteilung besitzen. Die französische Delegation hatte in London einen Plan für eine umfassende Regelung der Reparationsfrage vorbereitet, der die Herabsetzung der deutschen Schuld mittels eines Ausgleichs mit den alliierten Schulden vorsah. Die Balkonfrage, die von den Alliierten die Rückzahlung ihrer Kriegsschulden bei England verlangte, verhinderte Poincaré, seine Pläne vorzulegen, aber man ist übereingekommen, daß später, und zwar vor Jahresabschluss, eine Konferenz zusammenzutreten sollte, um über die Reparationsfrage im umfassenden Sinne des Wortes zu verhandeln.

„Deuvre“ meldet: Die französischen Vorschläge über die Reparationszahlungen werden von Barthou der Reparationskommission erst in der üblichen Wochenstimmung am Freitag unterbreitet. Es handelt sich um eine Note, worin auch die französische Reparationspolitik erläutert werde. Das Blatt schreibt, der französische Vorschlag gehe von dem Grundgedanken aus, daß es unerlässlich sei, die deutschen Finanzen zu sanieren, dieser Zweck aber nur durch die Einschränkung der Inflation und durch eine Kontrolle des Devisenhandels und den Ausgleich des Budgets erreicht werden könne. Einzig und allein eine ausländische Anleihe könne zu diesem Ziele führen. Damit sie mit Erfolg aufgelegt werde, müsse ihr Zinsendienst durch deutsche Einkünfte garantiert werden. Die französische Regierung werde als Pausch hierfür die Zolleinnahmen des Reiches und die indirekten Steuern vorschlagen. Das Blatt nennt diese Angaben unvollständig, wenn der französische Plan nicht von der Liquidation der interalliierten Schulden ausgehe, um sodann zur Emission eines gesunden deutschen Geldes zu führen.

Beginn der Ausgleichsverhandlungen in Berlin

Berlin, 13. Oktober. Im Reichsfinanzministerium begannen heute nachmittags die Ausgleichsverhandlungen mit den Vertretern der englischen, französischen und belgischen Regierung. Deutscherseits nehmen an den Beratungen Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Wiederaufbauamts und des Wiederausgleichsamts teil.

Rußland zur Anerkennung seiner Vorkriegsschulden

Paris, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Gerriot, der auf der Reise von Sowjetrußland nach Paris ist, hat erklärt, daß die Sowjetregierung die Anerkennung der vor dem Krieg entstandenen Schulden nicht verweigere. Schwere sei die Frage des Privatbesitzes, die sich aus prinzipiellen Gründen nicht nach den französischen Wünschen regeln lasse, aber ein System von langfristigen Konzessionen könnte auch hier Erleichterungen schaffen. Gerriot werde dafür eintreten, daß möglichst bald eine französische Mission nach Rußland entsandt wird.

London und die deutsche Devisenverordnung

London, 13. Oktober. Die Blätter geben sehr ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die finanziellen Maßnahmen der deutschen Regierung wieder. Die deutschen Bestimmungen werden dabei wenig günstig beurteilt. Es wird behauptet, daß die wichtigste Folge der Maßregel darin bestehen würde, daß eine Anzahl von neuen Beamten eingesetzt und behördliche Schikanen aller Art entstehen würden. Weiterhin wird eine starke Erschütterung des gesamten Wirtschaftslebens befürchtet. In der „Morning Post“ wird betont, daß das Gesetz ohne Zustimmung des Reichstages in Kraft trat, daß also der Präsident Ebert den Devisenhandel unter Verstoß gegen das Verbot der Reichsverfassung verstoß habe.

Ein neues d'Annunzio-Unternehmen?

Rom, 13. Oktober. Gabriele d'Annunzio richtete an die Bewohner von Fiume eine Proklamation, in der er die Mobilisierung aller Armbi ab Mitternacht des 12. zum 13. Oktober anordnet. Man kennt die Absichten des Dichters nicht. Es wird aber befürchtet, daß die Anhänger von Zanella, die sich nach Kroatien geflüchtet hatten, in Fiume einmarschieren wollen.

Memelfrage und Botschastertkonferenz

Von der Tagesordnung abgesetzt

Bs. Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) In gut unterrichteter Stelle wird bestätigt, daß die Botschastertkonferenz die Memelfrage auf ihrer letzten Tagung von der Tagesordnung abgesetzt hat. Man rechnet damit, daß die Entscheidung nicht so schnell fallen wird, zumal die Mitglieder der Kommission, die das politische Statut für das Memelgebiet ausarbeiten sollen, noch nicht ernannt sind. Ob sich die Botschastertkonferenz daher mit der Memelfrage im November wieder beschäftigen wird, erscheint zweifelhaft. Offensichtlich wünscht man die Entwicklung der Dinge im Osten zunächst noch abzuwarten, oder auch die großen internationalen politischen Fragen erst zu klären.

Die deutsche Reichspräsidentenwahl

Deutsche Volkspartei und Zentrum für Verschiebung

Bs. Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich Freitag mit der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten und beschloß, für eine Verschiebung der Wahl um 2 Jahre zu wirken. Sollte die Volkspartei aber zu dem von der Regierung in Aussicht genommenen Termin den Wahlkampf aufnehmen müssen, so könne die Partei einer Kandidatur Eberts nicht zustimmen, sondern werde sich für einen Kandidaten der bürgerlichen Parteien einsetzen. Die offizielle Zentrums-Parlamentärskorrespondenz warnt nun heute davor, durch eine solche Kampfstellung: Sie bürgerlich, sie sozialistisch, das politische Leben zu vergiften und meint, daß, wie die Dinge sich nun einmal entwickelt hätten, die Verschiebung der Wahl um 2 Jahre das Kleinere Übel wäre. Danach darf man wohl annehmen, daß auch das Zentrum einem Vorschlag, die Wahl zu verschieben und die Amtszeit des Reichspräsidenten Ebert um 2 Jahre zu verlängern, zustimmen wird. Am Montag wird im übrigen eine Besprechung der Führer der Koalitionsparteien mit den Führern der deutschen Volkspartei über die Präsidentenwahl stattfinden.

Das Urteil im Rathenau-Mordprozeß

Ernst Werner Tschow 15 Jahre Zuchthaus

Leipzig, 14. Oktober. (Tel.) Das Urteil im Rathenau-Prozeß wurde um 3 Uhr nachmittags verkündet. Es wurden verurteilt: Ernst Werner Tschow wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Hans Gerd Tschow wegen Beihilfe und Begünstigung zu 4 Jahren 1 Monat Gefängnis, Günter wegen Beihilfe in Tateinheit mit Begünstigung zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, von Salomon und Niedrig wegen Beihilfe zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Ilseman unter Freisprechung von der Anklage wegen Beihilfe und Begünstigung wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Waffengesetzes zu 2 Monaten Gefängnis, Schütt und Dieckels wegen Begünstigung zu 2 Monaten Gefängnis, Tilleßen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu 3 Jahren Gefängnis, Plack wegen desselben Vergehens zu 2 Jahren Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens werden den Verurteilten auferlegt. Freigesprochen wurden Barneck, Steinbeck und Bok unter Auferlegung der Kosten auf die Reichskasse. Außerdem wurde auf Einziehung der Maschinenpistole erkannt. Die Gefängnisstrafen für Schütt und Dieckels gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Der neue Oberkasseler Vorfall

Düsseldorf, 13. Oktober. (Tel.) Wegen des Vorfalles am vergangenen Nachmittag in Oberkassel, wo ein junger Oberkasseler Turner im Anschluss an eine Vereinsfeierlichkeit von betrunkenen belgischen Marineoldaten ermordet wurde, erschienen heute belgische Delegierte der Rheinlandkommission von Neuf bei dem Vertreter des Düsseldorfser Oberbürgermeisters in Oberkassel und sprachen ihm und der deutschen Regierung namens der Rheinlandkommission ihr Beileid aus.

Für eilige Leser

Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Memelfrage von der Tagesordnung der Botschastertkonferenz abgesetzt. Das Urteil im Rathenau-Prozeß wurde gestern gefällt. Ernst Werner Tschow erhielt 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Deutsche Volkspartei und Zentrum haben sich für eine Verlängerung der Amtszeit Eberts um zwei Jahre entschieden. Rußland soll zur Anerkennung der französischen Vorkriegsschulden bereit sein. Die Türken beginnen die neutrale Zone zu räumen. Dollarkurs vom 14. Oktober: 2721,50 (13. Oktober: 2721,50).

Zur Lage im Reich

(Von unserm Berliner Vertreter)

Am 17. Oktober wird nun der Reichstag wieder zusammenzutreten, die Hoffnung, daß es gelingen würde, den Zusammentritt bis zum November hinauszuschieben, hat sich als trügerisch erwiesen. Ob die Berechnung, daß das Parlament sich sehr bald wieder bis Mitte November vertagen wird, sich nicht ebenso als falsch erweisen wird, bleibt abzuwarten; wenn erit einmal die Schleusen der Beredsamkeit geöffnet sind, so ist der Redestrom meist so leicht nicht einzudämmen. Es gibt so wichtige Themen, wie Ernährung und Teuerung, über die, wie der Preussische Landtag ja erst vor kurzem wieder bewiesen hat, man tagelang reden kann. Wenn Reden sie begleiten, dann steigt die Teuerung munter weiter. Das Parlament findet bei seinem Zusammentritt insofern eine veränderte Lage vor, als ja inzwischen die Verschmelzung der beiden sozialistischen Parteien erfolgt ist. Rein äußerlich wird man daraus die Konsequenzen ziehen müssen durch teilweise Neubefugung der Kommissionen und auch die Frage der Befugung des Präsidiums wird dadurch wieder spruchreif. Der Reichsrat wird sich gleich nach dem Zusammentritt des Parlaments mit dieser Frage beschäftigen, doch handelt es sich ja hier lediglich um eine fast rein technische Frage, deren Erledigung besondere Komplikationen nicht hervorzurufen wird.

Eine andere Frage ist natürlich, wie die bürgerlichen Parteien sich zur S. P. stellen werden und welche Konsequenzen sie aus der Tatsache ziehen werden, daß jetzt in der Regierungskoalition etwa 180 sozialistische Mandate 120 bürgerlichen gegenüberstehen. Damit wird die Frage der Arbeitsgemeinschaft wieder spruchreif und nicht minder die Frage der Koalitionserweiterung. Auch in der parlamentarischen Zeit hat ja die Diskussion über diese Fragen nicht geruht, aber es konnten doch verbindende Entschlüsse nicht gefaßt werden, solange die Parteien nicht verarmelt waren. Der Volksparteiler Dr. Stresemann hat sich in verschiedenen Reden für die Arbeitsgemeinschaft ausgesprochen und auf dem Parteitag der Demokraten hat ja diese Frage ebenfalls eine Rolle gespielt. Vom Zentrum fehlt bislang eine offizielle Äußerung zu dieser Angelegenheit, aber es ist viel beachtet worden, daß erst unlängst die dem Kanzler nahestehende „Germania“ sich aus innen- wie außenpolitischen Gründen für eine Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts durch Einbeziehung der Deutschen Volkspartei ausgesprochen hat. Ueber all diese Fragen wird man sehr bald wieder hinter den Kulissen verhandeln und es ist leider zu befürchten, daß die Taktiker hier wieder Siege über die Politiker feiern werden.

Während man so von Fraktionszimmer zu Fraktionszimmer verhandelt wird, findet das Plenum verschiedene wichtige Vorlagen vor. Da handelt es sich zunächst um die Neuwahl des Reichspräsidenten, und grade von der Erledigung dieser Frage wird für die Verhandlungen hinter den Kulissen sehr viel abhängen, denn es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß natürlich alle Hoffnungen auf die große Koalition begraben werden müssen, wenn etwa die Volkspartei sich mit den Deutschnationalen auf eine gemeinsame Gegenkandidatur gegen die Kandidatur Ebert einigen würde. Es besteht in volksparteilichen Kreisen bekanntlich die Neigung, die ganze Frage auszuschalten, jetzt von einer Neuwahl überhaupt abzusehen und durch ein verfassungsgewandertes Gesetz die Amtszeit des Reichspräsidenten Ebert zunächst um zwei Jahre zu verlängern. Einer solchen Lösung, die im übrigen ja auch im Widerspruch zu der früher von der Volkspartei angenommenen Stellung steht, — die Frage der Neuwahl ist ja oft genug von der volksparteilichen Presse angeschnitten worden, — sehen die Sozialdemokraten, die jetzt der Wiederwahl Eberts sicher sind, starren Widerstand entgegen. Man darf daher annehmen, daß die Überwindung all der Schwierigkeiten noch manche Verhandlungen nötig machen wird, obwohl man natürlich, wenn die Wahl, wie jetzt von der Regierung vorgesehen, am 3. Dezember erfolgen soll, nicht viel Zeit zu verlieren hat.

Etwas geringer scheinen die Schwierigkeiten bei der Vorlage über die Erhöhung des Getreidemalagepreises. Der Reichsrat hat ja inzwischen der Regierungsvorlage zugestimmt, für die sich auch im Reichstag alle bürgerlichen Parteien einsetzen dürften. Die Deutschnationalen, denen die Vorlage ursprünglich nicht weit genug ging, werden zwar die üblichen Reden halten, aber schließlich, sofern das Schicksal der Vorlage gefährdet sein sollte, doch für die Vorlage stimmen. Die Sozialdemokraten ihrerseits scheinen nach Äußerungen ihrer Presse zu urteilen, nicht gewillt zu sein, aus dieser Frage einen Konflikt abzuleiten. Es muß aber betont werden, daß die Dinge natürlich auch einen anderen Verlauf nehmen können, wenn etwa bei den Verhandlungen von Partei zu Partei hier irgend eine Verbindung mit der Frage der Präsidentenwahl erreicht werden sollte, um so zu einem Kompromiß zu gelangen. Dem Plenum des Reichstages wird dann noch die Verabschiedung des Gesetzes über die Versicherungsverpflichtung der Angestellten, die Neuregelung der Beamtenbezahlung obliegen, sowie einiger kleinerer Vorlagen.

An Arbeit wird es daher nicht fehlen, zumal ja auch das Gesetz gegen die Devisen Spekulation, das sobald wie möglich den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden soll, und das dazu bestimmt ist, die Notverordnung des Reichspräsidenten zu ersetzen, dem Reichstag in Kürze zugehen wird. Wenn aber nicht alle Zeichen trügen, so werden alle diese Fragen zurücktreten hinter die Verhandlungen zwischen den Parteien, da es nötig erscheint, zunächst über die Koalitionserweiterung und über die Frage der Arbeitsgemeinschaft Klarheit zu schaffen.

Die Mission Venizelos

London, 13. Oktober. Venizelos begab sich gestern in das Foreign Office. Nach einer „Reuter“-Melbung bleibt er noch etwa zehn Tage in Großbritannien, um sein Mandat als außerordentlicher Botschafter bei den Bestmächten auszuüben. Ende nächster Woche reist er nach Paris; wahrscheinlich wird er Griechenland auf der Friedenskonferenz vertreten.

Kämpfung der neutralen Zone durch die Türken

London, 14. Oktober. (Tel.) Eine „Reuter“-Melbung aus Konstantinopel zufolge bestreite sich nach den abends vorliegenden Nachrichten die Lage etwas. Die türkische Reiterei, die den Daridja überschritten hatte, zieht sich jetzt jenseits der Demarkationslinie zurück. Bei Ischanal begann eine allgemeine Rückwärtsbewegung auf eine neue Demarkationslinie.

Eine russische Pressestimme zum Waffenstillstand von Mudania

Moskau, 13. Oktober. Die „Pravda“ schreibt: Der Waffenstillstand von Mudania sichert der Türkei Kleinasien und Osttrazien und liefert dem englischen Imperialismus eine starke Stellung am Bosporus aus, welche England während der Friedensverhandlungen auszunutzen wird, um der Türkei wirtschaftliche und militärische nachteilige Bedingungen aufzuzwingen. Die Türkei hat den Waffenstillstand trotz dieser Gefahren geschlossen, um einen Krieg mit England zu vermeiden und die notwendige Ruhepause zu erlangen. Die Friedensverhandlungen bergen Gefahren für die Türkei in sich, da Frankreichs Standpunkt dem englischen unterlegen ist. Angesichts der Stellung der alliierten Front kann nur ein Bündnis der werktätigen Massen Russlands und der Türkei dieser eine vorteilhafte Lösung des Konfliktes verbürgen.

Die Strafanträge im Fehenbach-Prozess

München, 13. Oktober. In der gestrigen Nachmittagsverhandlung des Fehenbach-Prozesses erörterte der Staatsanwalt zuerst die Veröffentlichung des sogenannten Kriegsmemorandum Erzbergers durch Fehenbach. Ohne sich zugunsten Erzbergers einzulegen, mußte daran festgehalten werden, daß Erzberger ein hervorragendes Mitglied der Reichsregierung und Vorstand der Waffenstillstandskommission war. Die Veröffentlichung der Denkschrift war zweifellos geeignet, das deutsche Volk zu schädigen. Fehenbachs Schuld liegt darin, daß er einer fremden Regierung den Beweis in die Hände drückte, daß die Denkschrift tatsächlich existiert. Diese anexionistische Denkschrift mußte den Feind zu der Schlussfolgerung bringen, daß auch das deutsche Volk und seine Vertreter den Eroberungskrieg gewollt hätten. Die Frage, ob Fehenbach sich bewußt war, daß die Veröffentlichung geeignet war, das deutsche Interesse zu schädigen, behält der Staatsanwalt. Auch gegen Lembke und Gargas hält der Staatsanwalt seine Anklage voll aufrecht.

Wegen der Strafzumessung führte der Staatsanwalt aus, daß Fehenbach im Falle Verneinung Landesverrat verübte, als Deutschland am schwersten darniederlag. Er tat das lediglich aus Parteizwecken. Er sei als Arbeiterführer auch zum Arbeitervertreter geworden. Er beantragte daher für diesen Fall 15 Jahre Zuchthaus. Auch im Falle Gargas war ihm nicht das Wohl des Vaterlandes, sondern das Parteinteresse maßgebend. Für diesen verurteilten Landesverrat beantragte er 2 Jahre Zuchthaus, Beide Strafen zusammengenommen 15 Jahre Zuchthaus und, da er auch von Geldgeier geleitet gewesen, 10 Jahre Ehrverlust. Der Fall Lembke sei genau so schwer zu beurteilen, wie der Fall Fehenbach. Lembke entfaltete als Vertreter der halbamtlichen „Deutschen Zeitung“ gegen einen Judaslohn eine gefährliche Tätigkeit. Er beantragte gegen ihn 14 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Gargas, der polnische Spion, mißbrauchte die deutsche Gastfreundschaft, um Deutschland an die Feinde zu verraten. Die höchste Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust seien für Gargas noch zu wenig.

Anschließend an die gezeigten Strafanträge des Staatsanwalts führte Justizrat Bernheim, der Verteidiger des Angeklagten Lembke, heute aus, er finde es außerordentlich bedenklich, im vorliegenden Falle die Strafbestimmungen für Landesverrat anzuwenden. Die Anklage beweise nicht, daß die von Lembke weitergegebenen Nachrichten derart waren, daß sie im Interesse des Reiches und seiner Bundesstaaten geheim gehalten werden sollten. Der Verteidiger Fehenbachs, Dr. Hirschberg, führte unter eingehender Begründung aus, daß die Handlungen des Angeklagten Fehenbach weder objektiv noch subjektiv die Tatbestandsmerkmale des Landesverrats erfüllen. Deswegen beantragte er die Freisprechung Fehenbachs. Hirschberg erhebt den Einwand der Unzuständigkeit und Unzulässigkeit des volkgerichtlichen Verfahrens, da zur Aburteilung nur das Reichsgericht zuständig sei.

Es verläutet noch, daß die Urteilsfällung voraussichtlich erst eine Woche nach Verhandlungsschluss, also wohl am Freitag oder Sonnabend nächster Woche, erfolgen wird.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Erkaufführung: „Christa die Tante“ von Rolf Landner

„Christa die Tante“ — von Rolf Landner, ein Drama mit dem Problem der Psychologie einer, oder besser dieser vierzigjährigen unverheirateten Frau. Denn ein Typus, allgemein genommen, ist sie wohl kaum. Sie ist eben die Frau, die ihr Leben lang „hinter dem Fenster geessen hat“, dem Leben zusehend, einem Wirbel aus Lust und Not, von Brutalität und Häßlichkeit, voll Kraft und Schönheit, vor dem sie Angst hatte, weil es durch Gefühle bindet und stärker ist als der Wille. Ihr Herz verstand das Leben aller, verstand zu sehr und fühlte zu sehr, um mit der Einseitigkeit des fragelosen Tuns sich mitten hineinzuworfen. Hinter dem Fenster hat sie zugehört und nur in Träumen lebte sie in Schönheit und Festen und Glanz, begehrt und bewundert. Nun ist sie alt geworden und alles Nichtgelebte und alle Sehnsucht, alles Verdrängte glüht vor dem Erlischigen auf, und alles sammelt sich in dem gesteigerten sinnlichen Verlangen nach dem Wärme. „Nachts stehen die Feuer flammhoch und jeder Tag wird immer blasser.“ Mechanisch tun die müden Hände des Tages Arbeit, aber die stehenden Wünsche sind immer noch und ziehen alles in ihren unheimlich saugenden Strudel. In einem fremden Haus gegenüber lebt ein Fremder, der Brahms und Chopin spielt, ihre Gedanken umklammern ihn mit verlangender Gebärde. Ihrem Reffen ist sie nicht nur eine verheerende Mutter, jede Regung des reisenden Jünglings lebt sie mit, bewußter als er selbst und mehr voll Qual und Unruhe, mit einem heimlich listernen Genuß. Oft kommt ein Lehrer zu ihrem Reffen ins Haus und heimlich kreisen ihre Gedanken auch um ihn. Nur an dem Eheleben der Verwandten geht sie kalt und unberührt vorüber. Selbstverständliche, gedankenlose Gewohnheit ist keine gleichmäßige Form für ihr Empfinden, denn bei ihr wird das Eine greifen nach dem unendlichen Leben, Kraft und Schaffen und nicht mehr fremd allem sein; dort träge Ruhe und der gemeine Kitzel des Genusses. Einsam, ein Schatten, der Tag für Tag gleich, geht sie neben den andern her, nach außen müde und ernst, nur bisweilen aufzuckend in reizbarem Wundsein, nach innen von Verlangen fieberhaft und voll Angst davor. Ihre Phantasie malt ihr Bilder, aus erotischen Gefühlen geboren, kaum bewußt spielt sie mit Worten, die fernelle Dinge bezeichnen. In halben Träumereien lebt sie auf aus ihrer Melancholie, um, wenn sie aufsteht, umso hoffnungsloser in die graue Dede des Tages zu starren. Da steht sie der Seligkeit der Liebeserfüllung zweier junger Menschen zu. Körper und Seele sind nur ein einziger Schrei: Leben! Leben! — Und eines Abends sucht sie das Leben bei ihrem Reffen, der sie voll Grauen von sich stößt. Krankheit voll Fieberphantasien und ein letztes Bild: gesundet und ergraut sitzt Tante Christa im Frühlingsabend und sieht das immer neue Leben an sich vorbeiziehen.

Der Inhalt des Dramas ist eine fein (allerdings nur nach einer, der Seite des Erotischen hin) ausgeführte psychologische Studie, trotz einiger Uebertreibungen doch überzeugend. Eher könnten wir es ein lyrisches Gedicht nennen als ein Drama, denn es gibt rein stimmungsmäßigen Erlebnis-Ausdruck, die sich nur einmal in eine Tat verdichten. Dazu ist die leise Melancholie der Tante wie ein müder Rhythmus, der alles umweht. Auch auf den kleinen Szenen jubelnden Glücks der beiden Liebespaare fühlen wir der Tante müde Augen wie ein Lächelndes. Dazu die Eingangs- und Schlussszene mit ihrer leisen Musik und das langjam und schwer gleitende Gespräch der beiden Frauen. Alles ist eine Melodie unsagbarer Traurigkeit, manchmal in verzweifelter Dissonanz sich wirrend und wieder ausklingend in er-

Die Kartoffelversorgung der Stadt Memel

Vom Versorgungsamt wird uns geschrieben: Unsere vor einigen Tagen erschienene Mitteilung, daß die Verhandlungen wegen Belieferung der städtischen Haushaltungen mit Kartoffeln durch das Versorgungsamt sich zerschlagen haben und unsere Aufforderung an die städtische Bevölkerung, sich nunmehr rechtzeitig selbst mit Kartoffeln einzudecken, hat, wie uns mitgeteilt wird, dazu geführt, daß die in unmittelbarer Nähe Memels belegenen Güter von Kartoffelkäufern geradezu bestürmt werden. Wir sind gebeten worden, darauf hinzuweisen, daß diese Güter ihre verfügbaren Mengen bereits abgegeben haben und nicht in der Lage sind, weitere Mengen abzugeben. Wir raten daher den städtischen Käufern, sich auch an die weiter entfernten Güter wegen Belieferung zu wenden. Im übrigen machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß, nachdem das Landesdirektorium beschlossen hat, die Ausfuhr von Kartoffeln aus den Kreisen Memel und Heydekrug auf keinen Fall zuzulassen, dadurch die Gewähr gegeben ist, daß die Belieferung mit Kartoffeln sich mit der nächsten Woche erheblich bessern wird. Insbesondere ist zu erwarten, daß auch größere Mengen Kartoffeln aus dem Moorgebiet herangeschafft werden. Das Versorgungsamt hat nach dieser Richtung bereits Schritte unternommen.

Bei dieser Gelegenheit wird noch auf einen Uebelstand hingewiesen, der sich immer wieder an den Markttagen bemerkbar macht. Trotz der außerordentlich hohen Preise für ländliche Produkte wird seitens der Polizeibeamten die Beobachtung gemacht, daß es vorzugsweise immer die Käufer sind, welche durch gegenseitiges Ueberbieten der Preise diese hoch treiben. Dies ist besonders bei dem gestrigen Kartoffelmarkt der Fall gewesen. Zu diesem gegenseitigen Ueberbieten liegt u. E. gar kein Grund vor, denn abgesehen davon, daß dadurch nicht mehr Ware auf den Markt kommt, hängt die Beschickung des Marktes besonders in Kartoffeln, wie bereits ausgeführt, von anderen Faktoren ab. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen diese Preissteigerung, die der minderbemittelten Bevölkerung den Einkauf unmöglich macht, energisch einzuschreiten. Nachdem nun bedauerlicherweise keine Aussicht mehr besteht, daß das Versorgungsamt durch Kartoffellieferungen zur Entspannung der Marktlage und Preislage beitragen kann, bitten wir das Publikum zum Schluß nochmals dringend, seinerseits sich nicht zu Maßnahmen herzugeben, welche nur dazu beitragen, die Preise weiter in die Höhe zu treiben.

Von der Landwirtschaftskammer wird uns zur Frage der städtischen Kartoffelversorgung geschrieben:

Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Zeitungen, daß die Stadt Memel leider nicht in der Lage wäre, die in Aussicht genommene Versorgung mit Kartoffeln durchzuführen, da die Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Stellen zu keinem Ergebnis geführt haben. Sollten sich jetzt noch, wo die Grenze für die Ausfuhr von Kartoffeln gesperrt ist, mit Ausnahme einer geringen Menge, die im kleinen Grenzverkehr nach Litau gehen darf, Schwierigkeiten in der Belieferung der Stadt Memel mit Kartoffeln herausstellen, so liegt das in erster Linie an der Tatsache, daß das Versorgungsamt der Stadt Memel selbst zu wenig getan hat, um eine genügende Bereitstellung von Kartoffeln zu gewährleisten. Seitens der Landwirtschaft ist bereits im August ein Plan für die diesjährige Kartoffelbewirtschaftung vorgelegt worden, welcher von dem Gesichtspunkt ausging, daß in erster Linie genügend Kartoffeln für die Belieferung der memeländischen, und insbesondere der städtischen Verbraucherschaft, bereitgestellt werden müßten. Seitens der Landwirtschaft sind nach dieser Richtung hin von vornherein weitgehende Zugeständnisse gemacht worden. Vorge schlagen wurde, daß die Verbraucherkreise sich zu einer zentralen Einkaufsorganisation für Kartoffeln zusammenschließen sollten. Dieser Vorschlag ist von der Stadt Memel ohne weiteres abgelehnt worden.

Wir können auch jetzt die Memeler Verbraucherschaft im Falle, daß die Belieferung mit Kartoffeln stockt, nur dringen bitten, sich an das Versorgungsamt der Stadt Memel zu wenden, das ja bei einigermaßen gutem Willen jederzeit in der Lage sein wird, genügend Kartoffeln herbeizuschaffen, da die Ausfuhr verboten ist.

Es ist zu wünschen, daß das Versorgungsamt zu den in Vorstehendem erhobenen Vorwürfen Stellung nimmt. Nach unseren Informationen trägt das Versorgungsamt keinerlei Schuld daran, daß die Verhandlungen zur Sicherstellung der städtischen Kartoffelversorgung sich zerschlagen haben. Im übrigen sei erwähnt, daß der Memeler Markt trotz aller Maßnahmen und Vereinnahmung nach wie vor ohne Kartoffeln ist und daß es in der zurückliegenden Woche nicht möglich war, auch nur kleinere Mengen auf dem Markt zu kaufen.

stehender Melancholie. Es ist eine Drama ohne Konflikt. Der Ausdruck des Verlangens ist keine bewußte Entscheidung in einem Kampf, sondern die Aeußerung eines krankhaften, überreizten Zustandes. Eine zum Ziel drängende Handlung der Heldin fehlt ganz. Nur kleine, zufällige Geschehnisse sind dazu da, in ihren Reflexen auf die Heldin, sie in unserm Verständnis nahe zu bringen. Monologe, die sonst oft er-müdend wirken, zeigen keine psychologische Beobachtung, stehen im Drama, sind Erlebnis der Personen, und nicht Berichte für uns. Kontraste in Personen und Situationen verschärfen die Wirkung. Wenn nur an die Definition Versings denken: ein Drama gibt eine Folge von Veränderungen, die zusammen ein Ganzes ausmachen, so können wir die Berechtigung des Landnerischen Dramas an die Bühne nicht abstreiten.

Oder täuscht uns das nur die überraschend gute Aufführung vor? Sehr geschmackvolle und passende Szenenbilder verdeutlichen suggestiv den Stimmungsgelbst des jeweiligen Spiels. Der dunkel ovale Rahmen faßte die Personen und Bewegungen in ein bildhaftes Relief; wenig Detail nur Notwendiges. Da spielte Ulrie Winds ihre Tante Christa, so ausdrucksvoll und erlcht in Stimme und Geste, so ernst und edel, daß ihre Persönlichkeit und Kunst verfallen ließ, was an dieser Gestalt unberührt läßt. Sie überzeugte, und sogar Worte, die nahe an Sentimentalität und Pathos grenzen, wurden gehalten in ihrem Mund. Auf ihrer Leistung beruhte der Erfolg. Das Spiel der andern Personen fügte sich gut in das Ganze, bis auf einige gar zu auffällig „gespielte“ Verlegenheiten (Anna Agathe und Walter). Mit Ausnahme einiger Beleuchtungsalamantitäten, mehrerer zu unendlich gesprochenen Stellen und der Unmottbarkeit des Vor- und Nachspruches war die Premiere eine sehr gelungene. Leider fand das Spiel und das Stück beim Publikum ein nicht genügendes Interesse.

Keine Neuauflage des Meyerischen Konversationslexikons

Das Bibliographische Institut in Leipzig kündigt an, daß die seit zwei Jahren vorbereitete Neuauflage des Meyerischen Konversationslexikons sich als unmöglich erweisen hat, da die Notizen unerschwinglich sind. Das Material für die ersten drei Bände ist bereits fertiggestellt, und der Verleger hat schon Millionen auf das Werk verwendet. Die Fertigstellung des Werkes würde bei den heutigen Papier- und Herstellungspreisen 50 bis 60 Millionen Mark für den Band betragen; da der Verleger aber nach seinen Erfahrungen erst nach dem Erscheinen des letzten Bandes auf einen Rücklauf des festgelegten Kapitals rechnen kann, müßten bis dahin etwa 300 Millionen Mark festgelegt werden. Diese Summe könne ein Verleger weder aufbringen, noch bei den jetzigen Sätzen verzinsen. Der Verleger ersuchte daher seine Mitarbeiter, die Weiterarbeit einzustellen und das in ihren Händen befindliche Material zurückzugeben. Der ungünstigen wirtschaftlichen Lage in Deutschland fällt somit ein Werk zum Opfer, das nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande die größte Verbreitung hatte.

Krise im Wiener Burgtheater

Wien, 13. Oktober. Im Wiener Burgtheater ist eine Krise ausgebrochen. Im Namen des Personals hat der Oberregisseur Debrit an den Direktor Paulsen ein Schreiben gerichtet, in dem eine Reihe von Uebelständen gerügt wird. Daraufhin hat Direktor Paulsen der Staatsverwaltung sein Amt zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig ist der Präsident Better bestrbt, einen Ausgleich herbeizuführen.

Die Wahlen zum Provinzialauschuß

Auf der Nachmittagsitzung am Freitag nahm der Provinziallandtag Wahlen zum Provinzialauschuß vor. Gewählt wurden 5 Deutschnationale, 2 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 1 Mitglied des Zentrums, 4 Sozialdemokraten und 1 Kommunist. Demokraten erhielten keinen Vertreter im Provinzialauschuß. Der Vorsitzende wurde durch Zuzuf Dr. Brandes wiedergewählt. Stellvertreter Regierungspräsident von Dppen mit 45 gegen 37 Stimmen, die auf den von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen Abgeordneten Kreuz entfielen.

Ein großes bayerisches Hilfswerk

München, 12. Oktober. Die Spitzenpersönlichkeiten aller Kräfte von Landwirtschaft, Handel, Industrie, Gewerbe und Verbrauch, wie der kirchlichen Behörden traten gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten, Minister des Innern und Sozialminister zu einer Ratung für ein größeres Hilfswerk in Bayern zusammen. Das Ergebnis ist, daß alle Stände an diesem großen Hilfswerk arbeiten wollen. Die Industrie erklärte sich bereit, für jeden beschäftigten Arbeiterkopf 100 M., das sind insgesamt 60 Millionen, aufzubringen. Die eingeladenen Waren sollen frachtfrei befördert werden. Die Arbeitnehmerschaft will durch Ueberstunden und viele durch Ablieferung eines Teils des Wochenlohns und dazu beitragen, um die große Not zu lindern. Nach Dr. Heim soll es bei dieser Gelegenheit heißen, daß alle Gelegenheiten überblickt sind. Ein schwach gliedriger Hauptauschuß wird das ganze Hilfswerk bei der Landbauernkammer zentralisieren und durchführen.

Letzte Provinzpost

K. Preßburg, 11. Oktober. [Eine geistliche Musikaufführung] veranlaßt die hiesige geistliche Chor am Sonntag, den 10. nachm. 7/8 Uhr, in der hiesigen Kirche. Der Meintrag dieser Veranstaltung soll zur Ehrung der gefallenen Krieger unseres Reiches dienen. Es wird beabsichtigt, diese Ehrung durch einen Denkstein, Namensafeln der Gefallenen zum Ausdruck zu bringen, evtl. die Errichtung von Ehrenafeln in der Kirche. Die hohen Kosten der Vorhabens erfordern reichliche Mittel, zu welchen auch der hiesige Chor mit seiner fleißigen Arbeit im Dienste des Gesanges beitragen will. Die sorgfältigen Vorbereitungen dieser Aufführung unter Direktor Krennwald versprechen einen hohen Genuß. Zum Vortrag langen schöne Chöre, Orgel-, Cello- und Geigenvorträge, Solosänger etc., eine wertvolle Musik aus der Kirchenmusik. Es wäre zu wünschen, daß die dankenswerte Arbeit und Bereitschaft des Chors im Dienste der Allgemeinheit auch in diesem Falle durch reichen Zuspruch der Gemeinde belohnt würde.

s. Pögegen, 12. Oktober. [Feuerlöschwesen. — Grundsteuerertrag.] Der Landrat des Kreises Pögegen weist einem Schreiben die Gemeindevorsteher darauf hin, daß die Polizeiverordnung vom 7. Dezember 1900, betr. das Feuerlöschwesen, jetzt noch gültig ist. Unter Beifügung eines Auszuges aus der Feuerlöschordnung wird angeordnet, die Gemeindeglieder mit den neuesten Bestimmungen derselben wiederholt bekannt zu machen. Es ist besonders zu betonen, daß die Spritze in Ordnung ist, die vorgeschriebenen Handfeuerlöschgeräte vollständig vorhanden sind. — Nachdem der Landespräsident die Beschlüsse der Landratskammer, für das Rechnungsjahr 1922/23 eine Umlage von 30 Prozent des Grundsteuerertrages, bei den Weicheln, die 10 jährige Umlage von 10 Prozent zu erheben, genehmigt hat, sind Gemeindevorsteher nunmehr angewiesen worden, unter Berücksichtigung etwa eingetretener Veränderungen die Gesamtumlage von 40 Prozent einzuziehen. Gleichzeitg wird bekannt gegeben, daß auch solche Landwirte, deren Besitzgröße unter fünf Zentner eingestuft ist, freiwillig die Beitragspflicht übernehmen können. Letztere erhalten dadurch das Recht zur Kammerwahl sowie zum Zuge des Kammerabstammes zu der satzungsmäßigen Norm.

Hastenburger, 12. Oktober. [Ein entsetzliches Unglück] das durch die eigene Unvorsichtigkeit der davon betroffenen Person entstanden ist, ereignete sich, wie die „Hastenb. Ztg.“ meldet, einigen Tagen in Salspeim. Ein junges Ehepaar, der Schwager Wenzel und seine Frau, füllten bei offener Licht Petroleumherbeifing das Petroleum Feuer und die hochaufsteigende brennende Flüssigkeit ergoß sich über die beiden jungen Leute. Es gelang ihnen zwar, sich ins Freie zu retten. Als aber die Nachbarn ihnen halfen, hatten sie bereits schwere Brandwunden erlitten. Sie mußten nach dem Kreisfrankenhaus in Hastenburg gebracht werden, wo sie lebensgefährlich krank darniederliegen. Nicht allein die Unglück war die Folge der groben Unvorsichtigkeit. Auch das sechs Familien bewohnete Zinshaus brannte nieder. Ein großer Teil ihrer Habe — u. a. dem Schweizerpaar 34000 Mark, der Erlös ein verkauftes Schwein — ging verloren.

Kleine Chronik

Professor Dr. Hans Voit, der bisher als Oberarzt am chirurgischen Universitätsklinik in Königsberg tätig war, ist ordentlichen Professor der Chirurgie an die litauische Universität Kowno berufen worden. Er hat den Ruf angenommen.

Neues vom Tage

Ein fingierter Millionendiebstahl

Berlin, 13. Oktober. In der Nebenstelle des polnischen Reichsstaats in Königsberg wurden von Eindringern 40 Millionen Reichsmark und 150 Millionen polnische Mark gestohlen. Sämtliche Beamten der Nebenstelle wurden verhaftet, der Verdacht besteht, daß der Einbruch fingiert ist.

Mit dem Auto in den Graben gefahren

Zwischen Bad Soden und Kronberg im Taunus stürzte in Kurve ein mit 9 Personen besetztes Automobil in einen Graben. 2 aus Frankfurt kommende Insassen wurden auf der Stelle getötet, ein vierter wurde schwer verletzt.

Eine Seifenfabrik eingestürzt

Neuwied, 13. Oktober. Die große Seifenfabrik Schrauth gestern mit Maschinen und Einrichtung durch einen Brand größtenteils zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

In geistiger Umnachtung seine Familie und sich selbst ermordet

Lübeck, 13. Oktober. Der ehemalige Handlungsgehilfe Mendel ermordete seine Ehefrau und seine beiden dreijährigen Mädchen und beging dann Selbstmord. Er verübte Tat anscheinend in geistiger Umnachtung.

Der Hengst auf der Wendeltreppe

Ein origineller Zwischenfall ereignete sich in Berlin gelegen der bis zum 15. November stattfindenden Ausstellung rheinischer blühensgäste in der ehemaligen Garde-Dragoonerkaserne, Hieser Während ein Pferd auf dem Hofe beschlagen wurde, ging ein 12 jähriger Hengst auf Entbedungsreifen aus und geriet dabei eine schmale Wendeltreppe, deren 32 Stufen er ohne Schaden nehmen erklimmte, um am Ende derselben befindlichen ehem. Büroräumen einen Besuch abzustatten. Dort wurde das Tier Kindern entdeckt. Bei seiner Zurückführung gebürdete sich der Hengst wild und konnte erst mit Mühe beruhigt werden. Nach Mühe gelang es schließlich, das wertvolle Tier die Treppe Schaden hinunter zu befördern.

Beerbigung im Leichsarg

Da die hohen Sargpreise zurzeit unerträglich sind, hat in Augsburg der Leichsarg eingeführt werden. Es ist das reine Attraction, die nach Beerbigung der Trauerfeier wieder an Gräber hochgezogen, während die farbigen Beagabende Leiche mit zugebedt wird. Der Beerbigung wird dann stets wieder wieder umgewandelt. Die farbige Beerbigung zeigt schauerlicher als vieles andere wie uns die Not selbst noch in den Tod verfolgt.

Zum Untergang des Dampfers „Honorin“

Paris, 14. Oktober. (Tel.) Nach einer „Savas“-Melbung aus Frankreich belagert ein Unfentelocaman, daß der Passagierdampfer „Honorin“ völlig verloren ist. Alle Passagiere befanden sich an Bord der „Weißfalten“.

lokales

Memel, den 15. Oktober 1922

60prozentige Erhöhung der Eisenbahngütertarife ab heute. Die Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Die am 1. Oktober 1922 durchgeführte Tarifierhöhung reicht zur Deckung der gestiegenen Ausgaben der Reichsbahnverwaltung nicht aus.

Der Steuerabzug. Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben: Da verschiedentlich immer noch Unklarheit über den Steuerabzug besteht, wird darauf hingewiesen, daß der auf der 1. Seite des Steuerbuches vermerkte Betrag von dem 10prozentigen Steuerabzug und nicht etwa vom Arbeitslohn in Abrechnung zu bringen ist.

Weitere vorläufige Steuerzahlung. Der Magistrat (Steuerverwaltung) gibt im Angeigenteil bekannt, daß das dritte Viertel der vorläufig veranlagten Einkommensteuer aller Steuerpflichtigen, die nicht Lohnempfänger sind, fällig ist.

Umlegung der städtischen Steuerverwaltung. Der Magistrat schreibt uns in Ergänzung der heutigen Bekanntmachung im Angeigenteil: Nachdem das Erdgeschoss des linken Seitenflügels des Rathhauses umgebaut ist, wird am Montag, den 16. d. M., die Steuerverwaltung dorthin umgelegt.

Wassersperre. Am Dienstag wird im Südtail der Stadt die Wasserleitung in den Vormittagsstunden gesperrt werden. Näheres ist aus der Anzeige zu erfahren.

Schmeer 800 M., Karbonade mit Speck 280 M., ohne Speck 260 M., Schinken und Schulter 230-240 M., Bauchstück 260-280 M., Rindfleisch mit Knochen 95-100 M., ohne Knochen 120 M., Klops 110-120 M., Sammelfleisch 110-120 M.

Wilhelm Schäfer im Goethebund. Am Montag, den 22. Oktober, wird der Schriftsteller Wilhelm Schäfer im Goethebund aus eigenen Werken lesen. Mit liebenswürdiger Genehmigung des Verfassers sind wir in der Lage, unsere Leser mit einigen Anekdoten des rheinischen Erzählers bekannt zu machen, soweit sie nicht schon bekannt sind.

Städtisches Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Spielplan des Städtischen Schauspielhauses bringt heute, Sonntag, den 15., Shakespeares Komödie 'Der Widerspenstigen Zähmung' als Premiere, Freitag, den 20., in Wiederholung. Zugrunde liegt das Motiv vom 'bösen Weib', das auch in der Literatur der Fastnachtspiele stark vertreten ist.

Der Arbeiter-Gesangverein feiert am 18. November sein dreijähriges Stiftungsfest. Die Vorbereitungen dazu sind, wie uns geschrieben wird, in vollem Gange und versprechen in musikalischer Beziehung besonders reichhaltig zu werden.

Mieterbund. Auf die heutige für seine Mitglieder wichtige Anzeige bittet uns der Mieterbund, auch an dieser Stelle hinzuweisen. Der Mieterbund teilt weiter mit, daß er sich wegen einer ordnungsmäßigen Geschäftsüberficht und wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses zur der heutigen Maßnahme gezwungen sieht.

Kleiderdiebstahl. In der Nacht zum 12. Oktober wurden aus dem Hausflur des Hauses Polangenstraße 18 von Einbrechern folgende Kleidungsstücke gestohlen: Ein schwarzer Herrenwinterüberzieher (Raglan), einreihig, mit schwarzem Futter, ein hellgrauer Herrenwinterüberzieher, einreihig, mit hellem Futter, ein schwarzer Herrensommerüberzieher, einreihig, mit schwarzem Futter, ein brauner Herrensommerüberzieher mit hellem Futter, einreihig, ein graugrüner Damenmantel (Raglan), ohne Futter, ein dunkelbrauner Damenmantel, ungefüttert, mit Hornknöpfen, ein Paar dunkelbraune und ein Paar rotbraune Herrenlackschuhe, ein dunkelbrauner weicher Herrenfilzschuh mit braunem Band, ein hellgrauer Herrenfilzschuh mit grünlichem Band, im Schweifhütter befindet sich das Monogramm A. A., ein einreihiges Reißverschlussglas mit schwarzem Lederetui, ein ovales Handspiegel mit Apaka am Stiel.

Wochenbericht der Kriminalpolizei. Die hiesige Kriminalpolizei hat in der vergangenen Woche folgende Sachen erledigt: 12 Einbruchdiebstähle, 19 leichte Diebstähle, 1 Unterschlagung, 4 Körperverletzungen, 1 Sachbeschädigung, 1 Verzug, 1 Anzeige wegen Verdrachts des verhafteten Gismordes, 206 Vernehmungen, 78 Durchsuchungen und 3 Hotelrevisionen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. Oktober 1922.

Geschließung: Maschinist Friedrich Wilhelm Stengis mit Ella Hedwig Soltsch, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Hofschlächter Franz Willy Rosenbach von hier.

Gestorben: Monteur Ernst Gustav Kisch, 38 Jahre alt, Fleischermeisterfrau Regina Schacht, geb. Böcker, 59 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 14. Oktober. (Tel.)

Bei der fortdauernden Ungewißheit über die Wirkung der Devisenverordnung herrschte am Devisenmarkt weiterhin allgemeine Zurückhaltung. Es kamen nur geringe Umsätze zustande, die Stimmung war aber durchaus fest, und die Kurse bewegten sich unter leichten Schwankungen etwas nach oben.

Telegraphische Auszahlungen (Ohne Gewähr)

Table with columns: Berlin, Devisen, 14. Oktober, Brief, 13. Oktober, Geld, Brief. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, London, New York, Paris, etc.

Noten

Table with columns: Noten, 27%, 26%, 26%, 26%. Shows discount rates for various bank notes.

6500 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 16. bis 22. Oktober unverändert zum Preise von 6500 M. für ein Zwanzigmarkstück, 3250 Mark für ein Zehnmarkstück.

Vom Berliner Produktienmarkt. Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Wegen Fehlens der ersehnten Angebote herrschte am heutigen Produktienmarkt eine feste Stimmung, wenn auch das Geschäft wegen der andauernden Zurückhaltung der Käufer recht beschränkt blieb.

Wettervoraussage für Sonntag, den 15. Oktober:

Wolfig, vereinzelt Regen bei geringer Wärmeänderung und schwachen, zunächst östlichen Winden.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Uhr, Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures including destinations like Riga, Danzig, Königsberg, etc.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 14. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 8,6, vormittags 8 Uhr: + 9,5, vormittags 10 Uhr: + 11,2, mittags 12 Uhr: + 11,5, nachmittags 2 Uhr: + 11,0, nachmittags 4 Uhr: + 11,0.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen nordwestlichen bis nordöstlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk nur im Westen heiteres, sonst meist trübes, mit wenigen Ausnahmen trodenes und mildes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen vorwiegend Ostwinden und wenig geänderten Temperaturen im Südosten und im Binnenland teilweise trübe, sonst vorwiegend heiter und allgemein trocken.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Windrichtung, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Windrichtung. Shows weather observations from various locations like Königsberg, Ankerburg, etc.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Mitteldeutschland Tiefdruckgebiete 762 östlich Island, 760 Biscanagee. - Wind: Schwach-nordwestl.-östl. Winde. - Wetter: Döhlliche Döftee trübe, sonst heiter-morgens wolfig, schwache zunächst östliche Winde.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Shows weather data for stations like Schwesnaes, Hüll, etc.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Emil Topper'schen Ehepaar zur **Gilberthzeit**.
Mehrere Freunde.

Innigsten Dank für die so überaus herzliche Teilnahme beim Festmahl meiner lieben Schwester.
Margarethe Lohmann
Schwarzort, 13. 10. 22.

Apothekendienst.
Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: Grüne Apotheke.

Montag: Oratorienvesper.
6 1/2 Uhr: Frauenchor.

Niederfreunde
8 Uhr

Stadt-Schauspielhaus
Spielplan vom 15.-22. Okt.
Sonntag, den 15. Okt., 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert: „Der Widerbenjamen Bäumung“ Lustspiel in 5 Aufzügen von Schafspeare.
Dienstag, d. 17. Okt., 7 1/2 Uhr: (im Dienst) Kammeroperabend. Neuheit: 3. Male: „Christa, die Tante“ Drama von Hof-Lautner, jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu „Christa, die Tante“ nicht gestattet.
Mittwoch, d. 18. Okt., 7 1/2 Uhr: Neuheit: 3. Male: „Der feine Lebemann“, Schwank in 3 Aufzügen von Arnold und Bach.
Donnerstag, d. 19. Okt., 7 1/2 Uhr: Einmaliger Tanz-Abend der Charaktertänzerin Ronny Johansson.
Freitag, d. 20. Okt., 7 1/2 Uhr: (im Freitag-Abonnement) „Der Widerbenjamen Bäumung“, Lustspiel in 5 Aufzügen von Schafspeare.
Sonntag, d. 21. Okt., 7 1/2 Uhr: 3. Male: „Christa, die Tante“ Drama von Hof-Lautner, jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu „Christa, die Tante“ nicht gestattet.
Sonntag, d. 22. Okt., 7 1/2 Uhr: Neuheit: „Gänse und Grelle“, Märchen in 6 Bildern von Böckner.

V. Schäferhund-Verein
Mitglieder-
versammlung
am Dienstag, den 17. abends 7 1/2 Uhr in
Spreck-Haus.
Der Vorstand.
Schlachthof-Restaurant
heute ff. Ribberstedt.
Gente!
Kinderfled
im „Rulmbacher“
Jene Str. 1-3. Tel. 323.
Abendkursus
für Handarbeiten beginnt
am 17. d. Mts., 7 Uhr.
H. Schulz
Lübauerstr. 20. 2. Etage.

Stadt Karten.
Erna Goetzle
Artur Wagnitz
Memel Verlobte Berlin

Die Verlobung unserer Kinder **Erna** und **John** beehren wir uns anzuzeigen.
Frau Anna Dingler
geb. Engel
Louis Kessler u. Frau
Jonny, geb. Goldberg.
Memel, im Okt. 1922.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hoch erfreut an
Hermann Fontana u. Frau
Elisabeth geb. Joseitis.
Miesbach, den 9. Oktober 1922.

Heute früh um 6 Uhr verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere herrliche Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Regina Schacht
geb. Völker
im 56. Lebensjahre.
Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an
Eugen Schacht
und 4 Kinder
Eugen, Mia, Franz u. Helene,
Kurt als Schwiegersohn,
Siegfried, Großkel.

Strandvilla
Heute, nachm. 3 1/2 Uhr:
Kaffee-Konzert
des Memeler Orchesters.

Am 21. Oktober 1922, abends 8 Uhr findet in unsern Räumlichkeiten ein
Familien-Abend
verbunden mit
Konzert und anschließ. Tanz
statt, wozu wir unsere verehrten Jahresgäste und Mitglieder ergebenst einladen. Der Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet.
Kartenausgabe am Donnerstag, den 19. d. Mts., von 5-8 Uhr abends. Ohne Karte kein Zutritt.
Der Vorstand.

Gemischter Chor Prötuls
beranfaßt Sonntag, den 22., um 2 1/2 Uhr, in der Kirche Prötuls

Geistliche Musikaufführung
zum Befrei der Kriegerehrung.
Eintritt nach Belieben von 20 Mark aufwärts.

Duonelaitis-Verein Memel
Wie im Vorjahre, beabsichtigt unser Verein bei gegenseitiger Beteiligung auch in dem Winterhalbjahr 1922/23

Litauische Sprachkurse
für Anfänger und Fortgeschrittene zu veranstalten. Anmeldungen werden bis zum 25. Oktober im Klubverein Vanas, Lübauerstr. 20, durch den Kassierer unseres Vereins, Herrn **S. Zagger**, entgegengenommen.
Juozupaitis

Belzfutter und Befabfelle
in großer Auswahl zu haben bei
A. M. Kaplan, Grabenstr. 2.

Schmidt & Lewy
Inh. Willy Schmidt
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46
neben Eisenhandlung Oskar Braun

Wegen Lichtersparnis wird mein Geschäft vom 16. Oktober ab bis zum 1. April nächsten Jahres an den Wochentagen von Montag bis Donnerstag von morgens 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr am Freitag und Sonnabend von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Ich bitte höflichst meine werthe Kundschaft, hiervon Kenntnis zu nehmen. Ferner einen Posten Silber, Paletot, Toppfen, Kleider, Besour- und Baumwoll-Stoffe, Mendentuche, Linons, karierte Bezugstoffe und Einrichtungen für Unterbetten, Oberbetten und Kissen passend, Kessel einisch und doppeltbreit, Sonnenbrille sowie Krimmer u. Astrachan für Damen-Jacken, sämtliche Schneider-, Bedarfsartikel und Kurzwaren, fertige Mäntel, Trikots, Kinderkleider, Schürzen, Damen- und Herren-Wäsche, Damen-Strümpfe, Herren-Socken und Strickwolle sehr preiswert zu haben.
Ich bitte, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, da diese Preise sich nicht lange halten können, entsprechend der kolossalen Selbstwertung.

Schmidt & Lewy
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46

Nach langjähriger Ausbildung an der Frauenabteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Königsberg (Prof. Unterberger), Hebammenlehranstalt Magdeburg, Universitäts-Frauenklinik Königsberg (Gemeinrat Winter), Chirurgische Universitätsklinik Königsberg (Prof. Kirschner) habe ich mich in Memel als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen.
Dr. Thran
Alexanderstr. 14a, pl. Tel. 916.
10-12 3-5
Beginn 10. 10. 22.
Nehme auch an der Kassenpraxis teil.

Unsere Büroräume
sind nach **Lübauerstr. 37** verlegt
The Caucasian Oil Comp. Ltd.
Telephon Nr. 843.

Die Beleggebühren der Stadtbücherei
werden ab Montag, den 16. d. Mts., wie folgt festgesetzt: Leihgebühr für einen Band M. 2.-, für 5 Bände M. 10.-, für 10 Bände M. 15.-, Einschreibgebühr M. 5.-, Ausstellung einer neuen Karte M. 1.-, Jugendlische zahlen in allen Fällen M. 1.- für den Band. Für Ueberreichung der Leihfrist wird für jeden Tag in der ersten Woche 20 Pf., in der zweiten Woche 40 Pf., in der dritten Woche 80 Pf., für jeden weiteren Tag M. 1.- Verfallensgebühr berechnet.
Memel, den 12. Oktober 1922.
Die Verwaltung der Stadtbücherei Memel.

Achtung!
Die erkannte Person, die am 13. d. Mts. mit dem Juge 240 nachmittags auf der Strecke Memel-Baiobren im Wagenabteil III. Kl. war und irrtümlicherweise eine echt lederne Schultasche mit Inhalt mitgenommen hat, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei **Gebr. Sagenkan, Friedrich Wilhelm-Straße 14/15** abzugeben.

5000 Mark Belohnung
In der Nacht von Donnerstag, den 12. an Freitag, den 13. Oktober cr. sind mir aus meinem Stur, Volangenstr. 18, gestohlen worden:
1 Herren-Winterüberzieher, schwarz mit schwarzem Futter, einreihig, schwarze Hornknöpfe, Raglanform
1 Herren-Winterüberzieher, gelbgrau, helles Futter, nur Rücken, einreihig, melierte Hornknöpfe
1 Herren-Sommerüberzieher, schwarz mit schwarzem Satinfutter, einreihig, bedeckte schwarze Hornknöpfe
1 Herren-Sommerüberzieher, blau mit weiß meliert, blaues Futter, bedeckte Hornknöpfe
1 Damen-Sommermantel, hell gelblich, ohne Futter, mit angehefteten Ärmeln
1 Damen-Wintermantel, dunkelbraun, ohne Futter mit Gürtel.
In den Wänteln befanden sich außer einigen weißen Leinwandstücken, gezichnet W. S. und H. S. 2 Paar lederne Herren-Gaschuh, ein Paar neue rotbraune und ein Paar alte dunkelbraune.
2 weiße Herren-Hilfste, dunkelbraun mit rotbraunem Band, und hellgrau mit grüngelbem Band, ins Schweizer A. A. eingelocht.
Wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält obige Belohnung.

Willy Siebert
Volangenstr. 18.
Bekanntmachung
Vom 15. Oktober d. J. ab werden die Preise für die Bäder im Wohlfaßgebäude wie folgt erhöht:
am Donnerstag und Freitag für ein Brausebad auf 15 Mark
„ Mittwoch „ „ „ „ „ „ „ 10 „
„ Donnerstag „ „ Freitag „ „ „ „ 40 „
„ Mittwoch „ „ Sonntag „ „ „ „ 30 „
Memel, den 11. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Einfuhrkontingent für Chemikalien
Die Handelskammer lädt alle Firmen, welche von den Außenhandelsstellen Chemie, Ole und Fette, Mineralöle, Steinkohlenteer, Antischulf ufm. Waren bezogen haben, zu einer am **Montag, den 16. Oktober**, abends 8 Uhr, in der Börse stattfindenden Verdringung über Festsetzung des Einfuhrkontingents ein.
Die Firmen werden gebeten, unter allen Umständen einwandfreie Unterlagen über von ihnen 1921 bezogene Warenmengen mitzubringen. Endgiltige Festsetzung erfolgt bereits am Dienstag, den 17. Oktober.
Handelskammer.

Weitere vorläufige Steuerzahlung für 1922
Nach dem Einkommensteuergesetz für das Memelgebiet gelangen als vorläufige Steuer für 1922 im ganzen 6 Viertel der für 1921 veranlagten Einkommensteuer zur Erhebung. Dasselbe gilt für die Gemeinde-Einkommensteuer.
Das 3. Viertel dieser Steuern ist am 15. Oktober fällig.
Wir ersuchen alle Steuerpflichtigen, welche nicht Lohnempfänger sind, die Zahlung bis zum 21. d. Mts. zu bewirken; vom 23. ab erfolgt förmliche Zwangsverdringung.
Soweit Lohnempfänger ein 17000 M. übersteigendes Gesamteinkommen oder ein 4000 M. übersteigendes Privatinkommen haben und infolgedessen am Jahresabschluss besonders veranlagt werden, empfehlen wir einen entsprechenden Anteil der Steuer gleichfalls zu zahlen.
Memel, den 14. Oktober 1922.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bekanntmachung
Verlegung der Steuerverwaltung
Die Steuerverwaltung wird am **Montag, den 16.** nach dem linken Flügel des Rathhauses umgelegt. Zugang durch das Rathaus über den Hof und durch die Treppe neben dem Rathaus.
Zwecks des Anzuges bleiben die Steuerbüros am 16. d. Mts. geschlossen.
Der Magistrat.

Kammer-Sicht-Spiele
Sonntag Montag
Monumentalfilm
VANINA
Asta Nielsen, Paul Wegener, Paul Hartmann, Bernh. Goetzke
...
Eddi Polo
in dem Episodenfilm
SEEPIRATEN
Sonntag Montag
Kassenöffnung 1/2 Uhr Anfang 2 Uhr Programmwechsel 5, 7 1/2 Uhr
Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

An alle Krankenkassen-Mitglieder

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß in den Geschäftslökalen hiesiger Krankenkassen eine Beeinträchtigung der Kassenmitglieder bezüglich der Wahl ihres Arztes ausgeübt wird. Wiederholt sind sogar Kranke gegen ihren Willen veranlaßt worden, den Arzt zu wechseln.
Der Arztverein weist darauf hin:
Die Kassenmitglieder haben nunmehr keinerlei gesetzliche Befugnisse, den Kassenmitgliedern einen bestimmten Arzt vorzuschreiben. Jeder Antrag in dieser Beziehung ist ein unrechtmäßiger Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen. Die Kassenmitglieder können jeden Arzt ihrer Wahl anfordern. Ein Krankenchein ist nicht mehr erforderlich, da jedes Kassenmitglied bei allen Ärzten ohne Ausnahme nur als Privatpatient behandelt wird. Krankenärzte gibt es nicht mehr, während bestimmte Ärzte genannt werden, welche angeblich für die Kasse arbeiten.
Da immerhin anzunehmen ist, daß solche Kassenmitglieder aus Unrichtigkeit den Anweisungen der Kassenorgane bei der Wahl des Arztes Folge leisten, bewirkt das Vorgehen der Krankenkassen eine teilweise Ausbannung einzelner Ärzte von der Praxis, zumal da gegen 90% der städt. Bevölkerung in Krankenkassen ist.

Der Arztverein hat sich daher zu folgender Maßnahme veranlaßt gesehen:
Die Ärzte der Stadt Memel führen ihr Sonntags- und in der Nacht in der Wohnung von den Kassenmitgliedern erhalten, an den Arztverein ab, der es an alle Ärzte, auch die ausgedienten, zur Verteilung bringt.
Die Ärzteschaft steht einmütig geschlossen in der Abwehr des ihr auferlegenen kulturwidrigen Kampfes.
Der Memeler Arztverein.

Versteigerung von Eisenfässern
Im Auftrage wer es angeht, werde ich am **Dienstag, den 17. d. Mts., vorm. 11 Uhr** in der Börse zu Memel
etwa 1100 Stück Eisenfässern
in Größe von etwa 35x45 cm, auf Wunsch in geteilten Posten, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Die Fässern lagern in der städt. Flackswage bei der Expeditionsfirma Wilhelm Kammer und können dort besichtigt werden.
Memel, den 6. Oktober 1922.
R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Volangenstr. 41
Telephon 22.

Drahtgeflechte
Koppel-, Stachel-
Strohpressendraht
liefert billigst
Ostdantesches Drahtwerk
Rastenburg
Fernspr. 361.

Urania
Dienstag u. Mittwoch
3 bis 5 Uhr
Jugendprogramm
Chaplin
bei der Feuerwehr
2 Akte
Freddy spielt Hamlet
2 Akte
Der Bärenführer
3 Akte
Rothenburg
Natur, 1 Akt
Kinder M. 10.—
Erw. M. 20.—
Maurerarbeiten
wurden ausgeführt. Df. u. 663 an die Exp. d. Bl.

Apollo
Sonntag ab 2 Uhr Montag ab 5 Uhr
William Ratcliff
Monumentalfilm nach Heinrich Heine.
Hauptrolle: **Hanna Ralph**
Frou-Frou
Gesellschafts-Großfilm frei nach
Meilhac und Halévy
mit **Wih. Diegelmann, Helga Molander**
Marg. Schön, Robert Scholz, Leonh. Haskel
Freddy spielt Hamlet, Lustspiel
URANIA
Sonntag ab 2 Uhr Montag ab 5 Uhr
Um die Akten
eines Wahnsinnigen
Sensations-Großfilm
wirklich hochinteressant und spannend
Jim Jeffries II. Teil und Schlupf
Eine rätselhafte Ehe
Aus dem Leben eines Glückritters
Professor Rehbein entführt seine Braut
Leo Peukert-Lustspiel

Freiw. Auktion!!!
Montag, den 16. d. Mts., nachm. 2 Uhr
in der Flackswage, Sanfenspeicher, über:
Schlafzimmer, 2 Plüschgarnituren, 1 Plüschstuhl mit Marmor, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Schreibstühle, 1 Schreibstisch, 1 Gaststühle, 1 Stuhl.
Johann Becholdt
Junferstraße 9.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 17. d. Mts., wird die Wasserleitung wegen Verlehen einiger Hydranten von vormittags 9 Uhr bis vormittags 12 Uhr im ganzen Stadtteil abgegesperrt werden.
Memel, den 14. Oktober 1922.
Städt. Gas- und Wasserwerk.
Band der Kriegsbefehlshaber
Aus einer Vergleichs-Acte contra D. sind uns 1500 Mark überweisen, wofür wir mit bestem Dank quittieren.
Der Vorstand.
Nachträgliche laufende Mitteilungen
werden vom 17. d. Mts. ab 1 Monat lang Volangenstr. 45 bei **Wilke** durch Herrn **Papendick** entgegenzunehmen. Nichtzahlung hat Streichung als Vereinsmitglied und Einstellung der Beiträge zur F. e. Mitgliedsbuch begründet. Dürftungen sind mitzubringen. Neuaufnahmen erfolgen ebenfalls.
Der Vorstand des Vaterbundes e. B. Memel.

Autovermietung
Telephon 226.

Memeler Handelskammernotgeld
mehrere Sätze, gegen Scheckloos abzugeben.
Df. u. 627 a. d. Exp. d. Bl.
Großer Salonspiegel
mit Marmorsockel, gut erhalten, fortzugsfähig, zu verkaufen. Zu erst. an die Exped. d. Bl.
Toobe, Alexanderstr. 28.

Regenmäntel
in grosser Auswahl zu haben bei
A. M. Kaplan, Grabenstr.

Ungarische Gemüse-Erbisen
in 1/2 Kilo-Dosen frisch eingetroffen
Robert Ulrich
Börsestraße 14
Telephon 97

Memel-Sibau-Windau-Riga
direkt ohne Umladung
ladet Dienstag, den 17. cr. beginnend
SS. „Gaida“
Anmeldungen von Gütern erbittet
Robert Meyhoefer
Telephon 428, 711, 727, 732, 911.

„Baltisches Handelskontor“
G. m. b. H.
MEMEL, Alexanderstr. 1. I
Ständiges reich assortiertes Lager
in Stoffen und fertiger Konfektion
für den Export und freien Engros-Verkauf

Notationsdruck u. Verleser von R. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Weltanschauung Carl Aug. Schulz, d. für das übrige Robert Lechner, für Anzeigen und Bekanntheit Robert Lechner, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 242

Memeler- und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 15. Oktober 1922

Memelgau und Nachbarn

U. A. Stöven, 13. Oktober, [Unfall.] — Mittelmäßige Kartoffelernte. Ein Unfall, der beinahe größere Dimensionen angenommen hätte, ereignete sich hier. Der Besitzer Götzke aus Baltrušaiten kam von der Brücke heruntergefahren. Unweit des Posthauses verlor ein stark betrunkenen Radfahrer den zweispännigen leeren Arbeitswagen zu passieren. Das Wagrad gelang nicht und ehe der Radfahrer sich verlor, war er in das Fuhrwerk direkt hineingefahren und zwar zwischen Pferde und Wagen. Die Pferde, die hierdurch schon geworden waren, gingen durch und riefen davon. Hierbei geriet der Radfahrer unter den Wagen und die Räder des leeren Gefährts gingen über ihn hinweg. Er erlitt schwere Verletzungen; auch das Fahrrad wurde stark beschädigt. G. gelang es, auf der glücklicherweise wenig belebten Chaussee die schon gewordenen Pferde zum Galten zu bringen. — Durch das kalte Wetter und die Nachtfröste ist nun auch der Letzte der Kartoffelpflanzen mit der Kartoffelernte fertig geworden. Die Ernte ist hier und in der Umgegend zum größten Teil mittelmäßig ausgefallen.

ih. Baltrušaiten, 13. Oktober, [Drohbrief.] — Fischfang. Nach hier hat einer der größeren Besitzer einen anonymen Drohbrief erhalten mit dem Ultimatum, sein Benehmen den Arbeitern gegenüber zu ändern, andernfalls sein Gehört bald ein Raub der Klammern werden dürfte. — Der geringe Fischfang ist auf die Abwässer der Zellstofffabriken Liffit und Naguit zurückzuführen. Denn in der Nähe werden sehr gute Resultate beim Fischen erzielt, weil das Wasser dort nicht durch solche Substanzen verunreinigt wird.

s. Wilkischen, 11. Oktober, [Fahrplanänderung.] — Ueberfahren — Flegottendienst. Im Interesse des reisenden Publikums sei darauf hingewiesen, daß der Morgenzug unserer Kleinbahn vom 8. Oktober ab von Schmaleningen eine halbe Stunde später abfährt und demnach auf allen Zwischenstationen etwa eine halbe Stunde später eintrifft als bisher. — Als der geistige 4 Uhrzug

den tiefen Einschnitt des Wilkischer Höhenzuges verlassen hatte, bemerkte der Lokomotivführer in der Nähe des Besitzers Sebas ein Kalb auf den Schienen. Da das Gefälle der Strecke dort ganz bedeutend ist, konnte der Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß das Tier überfahren wurde. Nach kurzem Aufenthalt auf freier Strecke konnte dann die Fahrt wieder fortgesetzt werden. Vor derartigen Unachtsamkeiten können die am Bahnhöfen wohnenden Besitzer nicht dringend genug gewarnt werden, denn sie erleiden dadurch nicht nur selbst empfindlichen Schaden, sondern bringen auch den Zug mit allen den vielen Menschenleben in Gefahr. — In Abwesenheit des Ortsgeistlichen wird am Sonntag, den 15. d. Mts., Präzentor Kehlau in unserer Kirche Flegottendienst halten.

*** Königsberg, 13. Oktober, [Reichsverkehrsminister.]** Graf am Mittwoch, den 11. d. Mts., bei der hiesigen Reichsbahndirektion ein, wo er nach einer Begrüßungsansprache die Wünsche der Personalvertretungen der Beamten und Arbeiter entgegennahm. Am Nachmittag trat die Minister dem Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten Besuche ab. Der Donnerstag vormittag war dienstlichen Vorträgen des Dezerenten der Reichsbahndirektion sowie einem Besuch des Oberbürgermeisters gewidmet. Nachmittags fanden Besprechungen mit der Landwirtschafts- und Handelskammer statt. Hierbei wurden sämtliche für den Bezirk bedeutsamen Eisenbahnverkehrsfragen erörtert, insbesondere der Königsberger Bahnhofsneubau, Ausbau der Grenzbahnhöfe, Schaffung von Ausnahmetarifen für Holz, Futtermittel, Düngemittel, Waageneinstellung für Kartoffel- und Kohlenverladung, Verbesserung der Perlenzungenverbindungen u. a. m. Am Freitag wurde das Eisenbahnverkehrsamt von Reichsminister beauftragt und eine Rundfahrt durch den neuen städtischen Hafen unternommen. Am Sonnabend kehrt der Reichsverkehrsminister nach Berlin zurück.

*** Elbing, 13. Oktober, [Zeichen der Zeit.]** Am hiesigen Bahnhofshotel erlernt ein Gymnasialabiturient als Kellerlehrling das Gastwirts-gewerbe. Auf dem Elbinger Amtsgericht ist ein

Student, der schon längere Zeit Philosophie studierte, als Juris-anwärter für den mittleren Beamtendienst eingetreten. Beide sind der Ansicht, daß heute ein Studium nicht lohnt. — Aus Abenteuerlust riefte die 18jährige Kontoristin Elisabeth Suplie aus Insterburg ihren Eltern aus und begab sich mit einer Freundin in Königsberg und Marienburg auf Abwege. In Marienburg stahl die Freundin der Suplie alle Sachen und verschwand. Die S. reiste nach Elbing, wo sie aufgegriffen und verhaftet wurde. Das Elbinger Schöffengericht verurteilte die Suplie zu zwei Wochen Haft.

Meine Chronik

Ein schwerer Unfall hat sich gelegentlich des Fußballspiels der Masovia Ia gegen Preußen I Marggrabowa in Marggrabowa ereignet. Herr Lehrer Obus-Stradmann von der Masovia-Mannschaft wurde durch den unglücklichen Gegenstoß eines Marggrabowaer Spielers der rechte Unterschenkel glatt durchbrochen, so daß keine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen konnte. Dieser Tage wurden auf dem Bahnhof Braunsberg eine größere Menge Lebensmittel durch das Wucheramt der Regierung in Königsberg beschlagnahmt. Die Sachen, Butter, Eier, Gänse usw. wollte ein Händler, der keine Großhandels-erlaubnis hatte, nach Berlin verschleusen. Die beschlagnahmten Lebensmittel wurden von der Polizeibehörde einem Braunsberger Geschäft zum Verkauf an die Bevölkerung übergeben.

Während der Kirchzeit am letzten Sonntag wurde die zu Besuch bei dem Besitzer Reimer-Neuhafenberg (Kreis Marienburg) weilende 40 Jahre alte Frau Ella Schlampe, geb. Kreffin, aus Böhnen er-schossen aufgefunden. Da es nach den Untersuchungen aus-geschlossen schien, daß die Erschossene Selbstmord verübt hätte, richtete sich der Verdacht auf den zur Zeit der Tat allein zu Hause weilenden Sohn August Reimer, einem früheren Fürsorgehelfer. Er wurde sofort verhaftet. Die angestellten Ermittlungen haben den Verdacht bestätigt.

Allgemeine Ortstrantentasse der Stadt Memel

Auf Grund der Verordnung des Herrn Oberkommissar vom 4. d. Mts. Amtsblatt Nr. 118 Seite 1016, durch welche der für die Trantentassenleistung und Beiträge maßgebende Grundlohn bis auf 633 Mark täglich festgesetzt ist und bis auf 950 Mark von den Kassen festgesetzt werden darf, hat der Kassenvorstand die nachstehende neue Lohnstufeneinteilung beschlossen:

Lohnstufe	Verdienstgrenze	Stufenlohn			Leistungen an Sterbegeld		
		Stufenlohn	Wochensbeitrag	Stufenlohn pro Tag	Mitglied	Frau	Kind
1	bis einschließlich 4.-	4.-	1.80	2.40	80.-	32.-	20.-
2	" " 7.-	7.-	3.15	4.20	140.-	56.-	35.-
3	" " 10.-	10.-	4.50	6.-	200.-	80.-	50.-
4	" " 15.-	15.-	6.75	9.-	300.-	120.-	75.-
5	" " 20.-	20.-	9.-	12.-	400.-	160.-	100.-
6	" " 25.-	25.-	11.25	15.-	500.-	200.-	125.-
7	" " 30.-	30.-	13.50	18.-	600.-	240.-	150.-
8	" " 40.-	40.-	18.-	24.-	800.-	320.-	200.-
9	" " 50.-	50.-	22.50	30.-	1000.-	400.-	250.-
10	" " 60.-	60.-	27.-	36.-	1200.-	480.-	300.-
11	" " 70.-	70.-	31.50	42.-	1400.-	560.-	350.-
12	" " 80.-	80.-	36.-	48.-	1600.-	640.-	400.-
13	" " 100.-	100.-	45.-	60.-	2000.-	800.-	500.-
14	" " 120.-	120.-	54.-	72.-	2400.-	960.-	600.-
15	" " 140.-	140.-	63.-	84.-	2800.-	1120.-	700.-
16	" " 160.-	160.-	72.-	96.-	3200.-	1280.-	800.-
17	" " 180.-	180.-	81.-	108.-	3600.-	1440.-	900.-
18	" " 200.-	200.-	90.-	120.-	4000.-	1600.-	1000.-
19	" " 220.-	220.-	99.-	132.-	4400.-	1760.-	1100.-
20	" " 240.-	240.-	108.-	144.-	4800.-	1920.-	1200.-
21	" " 260.-	260.-	117.-	156.-	5200.-	2080.-	1300.-
22	" " 280.-	280.-	126.-	168.-	5600.-	2240.-	1400.-
23	" " 300.-	300.-	135.-	180.-	6000.-	2400.-	1500.-
24	" " 323.-	323.-	144.85	193.80	6460.-	2584.-	1665.-
25	" " 347.-	347.-	154.15	202.20	7340.-	2936.-	1835.-
26	" " 400.-	400.-	180.-	240.-	8000.-	3200.-	2000.-
27	" " 433.-	433.-	194.85	259.80	8660.-	3464.-	2165.-
28	" " 467.-	467.-	210.15	280.20	9340.-	3736.-	2335.-
29	" " 500.-	500.-	225.-	300.-	10000.-	4000.-	2500.-
30	" " 557.-	557.-	255.15	340.20	11340.-	4536.-	2835.-
31	" " mehr als 557.-	633.-	284.85	379.80	12660.-	5064.-	3165.-

Die neuen Beitragsätze (Stufe 15-31) werden vom 16. Oktober 1922 ab erhoben.

An die Arbeitgeber ergeht hiermit die Aufforderung, von sämtlichen Beschäftigten, die in der bisherigen höchsten (XV) Lohnstufe versichert waren (täglicher Verdienst mehr als 120 M.) binnen einer Woche der Kasse ein namentliches Verzeichnis mit genauer Angabe des tatsächlichen Verdienstes einzureichen, damit deren Eingruppierung in die neu hinzugekommenen Lohnstufen erfolgen kann. Rücksendungen unterliegen den Strafbestimmungen nach §§ 818, 820 R. V. D.

Memel, den 14. Oktober 1922.

Der Vorstand
Louis Blum, Vorsitzender

Mehrere neue Kollwagen

ein- und zweif., preiswert zu verkaufen.
Gellischat, Schmiedemeister
Telephon 804 Hospitalstraße 6 Telephon 804

Das unter der vorm. Firma **Blank & Dangschat** geführte Geschäft hat jetzt untenstehende Namensänderung erfahren, was wir unseren werten Kunden hiermit zur Kenntnis bringen. Die neue Adresse unseres Memeler Büros geben wir noch bekannt

Blank & Kramp

Heydekrug Telephon 107
Tabakwaren-Import und Grosshandel
Generalvertretung u. Lager folgender Fabriken:
Halpau-Zigaretten-Fabrik, Danzig / Zigarettenfabr. Muratt, Berlin
Compagnie Laferme, Dresden / Tabakindustrie Ges. Paul Juhl, Berlin
Kautabakfabrik F. C. Lorche, Nordhausen.

Feldstecher zu verkaufen bei Haupt, Tiefenstr. 27, p. r.
Pianos, Harmoniums, Flügel bedeutender Weltfirmen.
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Franz Straße 5
Nachm. 4-7 Uhr. Filiale: Memel, Börsenstraße 7.

Waldorf-Astoria Cigarette
Neu erschienen in Blechpackung
WHITE HOUSE
OHNE MUNDSTÜCK
WALDORF-ROSE
MIT GOLDMUNDSTÜCK

Fortkuschalber sind gebrauchte Möbel und Wirtschaftssachen zu verkaufen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Waschmaschine mit Ofen. Bringmaschine fast neu, kl. eis. Ofen mit Rohr, Betrahmen, kl. Zinhabewanne, Regulator zu verkaufen. Ribauerstraße 11, unten rechts.

Häselmaschine sehr gut erhalten, 4 Messer, 2 Schwungrad, zu verk. Belfiger Moors, Kaitzhen, D. Grottingen.

1 Bettgestell mit Matratze zu verkaufen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes Repositrium kl. bis 3. Berl. Fischerstraße 6-8. A. Matzig.

Seide zum Säulen zu laufen gesucht. Angebote nur m. auferst. Preisang. u. 644 an die Exped. d. Bl.

Fast neuer Gehrod für mittl. Figur, Winterüberzieher, Anzüge, Hüte, Geige, Gramophon mit Platten, etwas reparaturbedürftig u. a. mehr zu verkaufen. Besichtigung nachmittags bei Ehlert, Jungfernst. 1/2.

Ein moderner gut erhaltener Anzug ein Reispelz, eine getretete Geje, Autawayeste und Herrenhüte sind zu verkaufen. Friedrichsmarkt 15 a.

Leinenkragen, Gr. 37, 38, billig verk. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Zwei starke Kollpferde 4 u. 5 jährig, stehen s. Verk. Friedrichsmarkt 15 a.

Eine gute Milchkuh zu verkaufen. Klingbell, Karlsdof. Saamenziege zu verk. Wilkins

Althof, Wärtershaus.

J. W. Siebert
Memeler Dampfboot
Zur prompten Lieferung von geschmackvoll ausgeführten Druckfachen für Vereinsfestlichkeiten wie Plakate Eintrittskarten, Programme Niederreifen usw. hält sich bestens empfohlen.
Buch- und Steindruckerei

Holzwohle

In allen Nummern
Kistententeile
Ostpreussische Holz- u. Kistenwerke
Aktien-Gesellschaft, Tilsit
Fernsprecher No. 84
Drahtenschrift: „Holzwerke“.
Kaufe Memeler Briefmarken
ungestempelte und gestempelte.
G. Schütz, Schlawiesstraße 7.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann
Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin
16. Fortsetzung

Zart tönte von drüben des Meisters Geige herüber: „Ave Maria!“ Zeife sprach es Walter und küßte Marias kalte Hände in inbrünstiger Dankbarkeit.

„Ich danke dir für das, was du mir schenkest, unter dem Bilde deiner Heiligengenen bin ich herausgewachsen über den Alltag, ohne dich wäre ich verkommen an haubiger Straße, nie hätte ich geschaffen, was nun vollendet ist. Ich danke dir!“

Maria war tief ergriffen. Ihre Stimme zitterte.

„Bin ich das wirklich, Walter? Nein — du irrst! Diese Gottheit borgte nur meine irdischen Züge, du verschönerst sie durch deine Kunst, um sie dann der Himmelschen zu verleihen.“

Erregt antwortete er: „Nein, Maria, das ist dein süßes Antlitz, das ich studiert habe Zug um Zug, so wie du damals im Parke mich anblicktest, als ich dich zum ersten Male sah, herb und doch verheißend, hoheitsvoll und doch milde, überirdisch und doch wie geschaffen, um Menschen glücklich zu machen!“

Er sank vor ihr nieder, preßte ihre Hände an seine Augen, und sie küßte, wie sie heiß und feucht waren.

„Weißt du denn gar nicht, wie schön du bist?“

Sie hob ihn empor.

„Walter, du fieberst. Ich bin keine Heilige, die man anbetet. Im Gegenteil, krause Gedanken ziehen zuweilen durch meinen Sinn, die fern von aller himmlischen Schwärmeret, sehr irdisch sind. Warum kam ich zu dir herauf in dies Stübchen? War das heilig? Habe ich nicht hundertfach Unrecht getan, meine Mädchenehre gefährdet? Und nie kam es mir deutlicher zur Gewißheit, daß ich auf falschem Wege war, als gerade heute, wo dein Werk vollendet ist.“

Er strich sich das mir gewordene Haar aus der Stirn.

„Maria, wie sprichst du! Jetzt weiß ich es: Du bereuist diese Wochen, die nun hinter uns liegen. Beschönige nichts, du bereuist, ich spüre es!“

Er führte sie zu dem Ruhebett und sie setzten sich.

„Weißt du denn gar nicht mehr, wie alles kam?“

Walters Stimme zitterte.

„Einem Verzweifelten reichst du den neuen Lebensstrahl. Aus den Schatten der Nacht führtest du mich in den strahlenden Sonnenschein dieser unvergeßlichen Sommermonate. Herz und Sinne wurden mir geblendet von dem Glüd, das mich umging. Reisen Schritte tratest du einst in mein Leben, und nun willst du wieder gehen! Ich weiß es, ich spüre es schon lange.“ Sie strich ihm die Wangen und legte den Arm um seine Schulter.

„Warum klagst du? Einmal muß ja doch das Ende kommen, aber ich hätte es hinausgeschoben, weil ich dich liebte, nun aber gibt es keine Frist mehr, weil mich die Pflicht zwingt. Ich habe in diesen Monaten nur deiner Kunst gehört und nicht mehr mir. Die Wirklichkeit winkt uns aus dem Traumlande zurück. Es leben noch andere Menschen, denen ich Rücksticht schuldig bin!“

Sie lehnte ihre blasse Wange gegen seine fieberhaft glühende.

„Sprich — ist es nicht schön, einmal glücklich gewesen zu sein?“

Er sprang auf.

„Es war ein Glüd, aber ein trauriges! Aus dem lachenden Sommer ist Herbst geworden. Schon zu lange habe ich das süße Gift, dich um mich zu haben, eingeatmet.“

Er erhob die Hände und preßte sie an die Schläfen, in denen das Blut tobte.

„Entziehe es mir und ich gehe zugrunde. Selig war ich in deiner Nähe — und auch namenlos unglücklich. Dem Künstler gehörtest du ganz zu eigen, dem Menschen gabst du nur soviel, daß ich nicht ver-schmähete, aber nicht mehr! — Und nun willst du fort? Nur der Gedanke hielt mich aufrecht und bändigte meine Leidenschaft, daß du noch

einmal die Meine werden würdest für immer! Nicht jetzt, wahn-wichtiger Gedanke! — Aber später, später!“

Sie war bleich geworden und ihr Blick flackerte ängstlich.

Von draußen klang wieder ein Minnelied, wie eine Huldigung Farniers Geige herein.

Maria wußte, daß sie alle ihre Tatkraft zusammennehmen müsse, um den Erregten zu beruhigen.

„Walter, du bist das große Kind geblieben, das du warst, als du mir einst dein Herz und dein Schicksal offenbarest.“ Ihre Stimme klang so süß und schmerzlich, daß sich der Aufbruch in des Malers Stru und Herz zu legen begann. Uebte sie doch einen Zwang auf ihn aus, dem er sich nie hatte entziehen können.

„So viel Ungeklärtes, Ungeklärtes ist noch in dir! Hat dich betu Schaffen in diesen Wochen nicht größer gemacht?“

Sie stand vor ihm und blickte ihm in die Augen.

„Soll das heilige Feuer, das uns Glanz und Wärme in deine kleine Kammer brachte, wirklich zur verzehrenden Flamme der Leidenschaft auslodern, die schon soviel Menschenglüd vernichtet hat?“

Sie schlang die Arme um seinen Hals.

„Komm, bestimme dich auf dich selbst! Laß uns scheiden. Laß uns die Zeit, da du begnadet vom neuen Geiste maltest und schufest und ich die Sprache deines Herzens las, als etwas Herrliches tief im Schrein unserer Erinnerungen verschließen. Ich kam nicht von einer Stätte zu dir, wo das Glüd dauernd Heimatrest hat.“

Sie schmiegte sich an ihn und lehnte seinen Kopf an ihr duftendes Haar.

„Und später, wenn wir alt geworden sind an Enttäuschungen und Enttäuschungen, dann haben wir den Goldschatz einer reinen Erinnerung aus der Tiefe und sagen uns: Einmal hat uns das Glüd mit liebender Hand durch blumige Auen geführt, wir waren glücklich.“

(Fortsetzung folgt.)

[Polizeibericht.] Als gefunden bzw. eingeliefert sind dem Fundbüro der Stadtpolizeiverwaltung gemeldet: 8 kleine Schlüssel am Ring, 1 großer brauner Briefkasten, 1 Taschenspiegel, 1 Stück blaues Filz, 1 kleiner schwarzer Hund, 1 silbernes Zigarettenetui mit Monogramm, 1 Damen-Metallgürtel, 1 schwarzes Lederportemonnaie mit Geldbetrag, 1 Paar Paraffinkerzen, 1 kleines schwarzes Damenportemonnaie, 1 silberne Damenuhr mit Armband, 1 Paar dunkelblaue Damenhandschuhe, 1 blauer Stoffgürtel zum Damenmantel, 1 kleines braunes Lederhandschuhchen mit Spiegel, über 80 M. loses Geld, 1 lederne Hundeleine mit Steuermarke, 1 Stollbaum,

1 kleiner weißer Kinderpelztragen, 1 weiß-gelbes Reißel, 1 fuchs-farbener kleiner Hund, 1 Aluminiumring, 1 Manschettenknopf, ein Patentschlüssel (Schloß-Sicherung), 3 kleine Schlüssel und 1 Stallschlüssel am Ring, 2 einzelne Schlüssel. — Verloren bzw. entlaufen: 1 Herrenregenschirm mit schwarzer Hornkrüde, 1 kleines dunkelbraunes Portemonnaie mit Postfachschlüssel, 1 braune Lederbrieftasche, circa 3500 M. Geld, 1 Zettel von der Färberei Birman und 1 Kaffengefäß vom Kaufhaus Waller enthaltend, 1 grauer Damenhandschuh, 1 7-8 Meter lange Kette ohne Haken und Ring, 1 schwarzbrauner Schifferhund mit Lederhalsband, 1 kleiner brauner

Fund, 1 schwarze Brieftasche mit Personalausweis für Franz E. aus, Rechnung und Bargeld, 1 große schwarze Klederbrieftasche ohne Inhalt, 1 goldener Trauring, gez. K. P. 1914, 1 schwarz-silberne Pompadour mit Vincenez, 2 schwarze und 1 graues Huhn, 1 Schlüssel von der "Reinmag", Personalausweis für Martin Seelwis, 1 braune Lederbrieftasche mit Reißerpaß für Eduard Jimmel, 1 schwarze Lederhandschuh, 2-300 M. und Schlüssel enthaltend, 1 Küchenbeil, 1 Brosche, weiß Emaille mit roten Rosen.



Elegante Massanfertigung

unter Leitung erster Kräfte

Beste Stoffe und Zutaten
für Mäntel, Strassen- und Gesellschaftsanzüge jeder Art

Max Millner
MEMEL, FLEISCHBANKENSTR. 2, MARKTSTR. 2

Seralin Tinte

ist
vorzüglich
und
preiswert

Chem. Fabrik Baltia
Wenskus & Seraphim
Libauerstr. 3
Tel. 404

Reklame-Angebot
Nur für diese Woche
1 Liter

Seralin Tinte

100 M.

Flaschen oder Gefäße müssen mitgebracht werden.

Strickwolle

in beliebiger Menge erhältlich.
Memelländische Wollspinnerei und Tuchfabrik
A. Mahke & Co. Kommandit-Gesellschaft
Ratholische Predigerstraße 1.

American Line

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Oktob.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	28. Oktob.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	11. Novem.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. Novem.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dezem.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. Dezem.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. Dezem.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme:

Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:

Mercur 2891, 2892, 2898.

Starre, gut erh. Licht
preisw. 8. Berl. Bestät.
n. 8-10 born. Baalen-
straße 2, unt. I. Daj. gr.
hals. Wafschwanz 2. hab.

Fahrrad

Freilauftritt, gut er-
halten. Preis, 80 M.,
verkauft Postings, Wie-
senstr. 1, Hof.

Ein schwarzes, Rokkasaus
zu verkaufen
Faderstraße Nr. 5.

Zutejücke

Gaben größeren Posten prima loch- und stückf.

Zutejücke

von 1 Str. Inhalt bekommen. Reflektanten bis
unter 607 an die Expedition dieses Blattes.

„RYTAS“ A-G.

Buch- und Papierwarenhandlung
MEMEL

Libauerstrasse Ecke Rossgartenstrasse
empfehlen

Sämtliche Bürobedarfsartikel
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Schulhefte eigener Fabrikation

Ausführung sämtlicher Buchbinder-
arbeiten, dauerhaft und preiswert

Der falsche Sohn

Von Wilhelm Schäfer
(Schluß.)

Jetzt aber war er krank und lag im Fieber, das ihm von Frühjahr in den Knochen steckte, und konnte keinen mehr und sprach von seiner Mutter, er sei kein Waisenkind aus Ding, er sei ein Müllersohn; und kam nach Wochen erst aus einer tiefen Verlorenheit ans Licht und lag ein Schatten seiner selbst im Bett und nahm die Milch, die man ihm gab, und auch den Wein, als es ihm besser ging, und sah mit großen Augen in die Kammer und ins Gesicht der blauen Frau, und wachte nicht, als daß er hier schon viele Tage aus einem tiefen Schlaf erwachte und immer diese selbe Hand an seiner Decke streicheln sah und immer in ihren Armen hochgehoben zu trinken bekam. Und war sehr matt, und wenn die Bilder aus seiner andern Welt hochkamen, von einem Kloster und den Brüdern: so war dies nichts für ihn zu grübeln, es lag um alles ein weicher Traum; und nur der Fuhrmann mit der Pferdebahn: er sah dann ängstlich nach der Tür und freute sich, wenn es der Müller war mit seinem braunen Vogelkopf.

Und als er langsam so gepflegt zu Kräften kam in seiner sonnigen Kammer: da wachte er sehr wohl, daß er der Niklas Wenz und Niklas in Würzburg gewesen war; doch war dies, was er täglich mit Augen und Ohren sah und wußte spürte, härter als jenes, was nur in seinem Kopf aufkam, wenn er die Augen schloß. Es waren liebe Gaben und Säbelchen um ihn herum, Figuren von Porzellan und Porzellanfiguren und gelbe Kugeln: da gingen seine Blicke durch viele Stunden hin und her, und als er eines Tages erwachte und die Glieder schüttelte, da stieg er still aus seinem Bett- und schwankte zwar und mußte tasten und sich halten bei jedem Schritt: doch hatte er die Gaben lieb und streichelte sie; und war sehr glücklich, als er wieder im Bett vor ihnen lag.

Und weil ein Waisenkind aus Ding im Kloster auch die Liebe nicht kennen lernt, die sonst den Menschen an der Mutterhand frohmütig in dies bittere Leben führt, und weil hier täglich die Sorgfalt und die Treue um ihn war, und weil die Seele, aus ihrem Innersten erwacht, nur Fremdes um sich sieht und keinen Unterschied mehr macht in ihrem Staunen vor all der fremden, seltsam bewegten Welt: so schien sich dies sonderbare Spiel gemächlich ins Leben zu verlegen: die Müllersleute hatten einen Sohn, mit dessen stiller Art — nicht mehr im Sinn verwirrt, auch nicht im Bann der zauberischen Klosterfrau — sie wohl aufleben waren; und Niklas Wenz, an dem das Leben geschunden hatte, so lange er dachte: ließ sich hier wach die geschundenen Stellen täglich mit neuer Liebe salben und war beglückt in seinen reichen Kammern und ging als Müllersohn auf einem weiten Hof umher und in den Wald, und hatte nichts zu beklagen, als das, was ihm beim Schlendern in der Sonne durch die Gedanken wehte,

Doch wie die Woge unseres Lebens im Steigen zögert, und haltend zuletzt mit ihrer Schale stille schwebt, wie wenn kein Pulsschlag in der Welt mehr schlägt — und leise erst, dann immer stärker fällt: so kamen in die guten Wochen, zuerst in Träumen, dann beim Wachen, die Gedanken aus Kloster, wohin der Niklas Wenz nach Gottes- und dem Menschenrecht gehörte. Und wenn auch das Behagen sich nicht so bald ausflößen ließ, unruhig wird und sich beruhigt, und endlich doch auf-

sehen muß: so fing die Müllersfrau mit Fragen kaum, doch schon mit Blicken um ihren Sohn zu sorgen an.

Und eines Abends im September, als in der Luft ein Knistern war und alles lebendige Blut sich selbst bedrängte, als die Vögel still aus der Luft zu fallen schienen, um irgendwo sich rasch im Strauchwerk anzuhängen und doch da nirgends Raht zu haben: waren die Müllersleute mit dem Gesinde noch eilig vor dem Gewitter in den Gärten gefahren und hatten den Niklas Wenz beim Weintrag in der Laube zurückgelassen. Da lag er, durch die Luft und durch den Wein im Blut bedrängt, der ehemals bei seiner Nahrung im Stuhl so still gewesen war — denn mehr als alle Temperamente treibt uns Menschen, was wir essen, zu vollem oder sanftem Tun — und wachte sich verdrossen und kühl zugleich nicht mehr zu helfen und stieg dem Schatten der Scheune entlang hinauf zum Wald, der hier bis an die Mühle herunter reichte. Vergeblich in der dämpften Trockenheit des weissen Taubes Atmung suchend, stieg er nach einer Viertelstunde in eine leuchtige Schlucht hinunter, wo sich ein Wasser in der Dike kaum noch plätschernd über die Steine schob. Zuerst auf weichen Moos, nachher im Wasser an den Felsen wohlgefühlt, ging er die Schlucht hinauf, weiter als sonst, und hatte eine Dike und Not in sich, etwas zu tun.

Und wäre wohl, wie das beim Trinken nachher geht, erlöstet wieder heimzugehen, wenn das Gewitter nicht böllend und mit Säulen in den Berg gefahren wäre, so daß er von dem strömenden Regen bald durchdrängt nach einem Obdach suchte und so in einen Schiefertrakt geriet, der wie der Eingang zu einem Stollen sich schräg einbaute. Da lag er bis zur Dunkelheit, indessen der Bach zu einer gelben Blut answoll, wohlgefühlt wuchs, dann fröhlich; und weil es, so allein im Wald der Dike und Donner abzumachen, nicht ohne Furcht abgeht und mancher Schlag durch Wolken und Gestein hinmarterte, wie wenn da oben einer etwas zu fragen hätte, worauf die höchsten Antworten nur wie Frösche zu hüpfen vermöchten: verwirrte sich das alles in seinem Kopf so sehr, daß er die Zeit verpate, noch heimzugehen, und schließlich trotz seiner Angst vor Wölfen allein durch eine schwarze Nacht in seiner nassen Höhle blieb.

Die Wölfe aber sind das Schlimmste nicht, was einen Niklas Wenz zur Nacht im Wald anpacken kann: da werden die Marter- und Hölleflügel lebendig, wie sie auf Messen und an Wohlhabendungen hängen, und was in fremden Büchern steht von teuflischen Gezeiten, womit den Bewußt die armen Menschen in seinem Himmel lächeln will, und was die täglichen Gebete und harten Lehren in einem armen Kopf gekümmert haben. Und als der Morgen endlich kam mit Dampf und grüner Kälte, erwachte im nassen Felsgestein sein Tier, das solches Obdach noch gewohnt in raschen Sprüngen die steingewordenen Glieder wärmt, da lag in Dreck und Nässe ein Kerker mit enger Brust und hohen Augen, der nicht sah, wie von der Morgensonne warm gestreichelt das Leben in tausend Holmen und Blättern seine Adern füllte. Wie eine Kasse, auf der Straße überfahren, sich mit zerbrochenem Rücken noch nach Hause schleppt, nicht auf der Flucht, auch nicht gehoramt, begann er seinen Heimweg nach Würzburg.

Es sind mühsame Wege, von der Mühle nach Koblenz über die Berge. Und was von Niklas Wenz noch übrig war, als er am zweiten Abend halb verhungert auf der Karthause stand, wo der Ehrenbreitstein wie ein von seinen Hölleflügeln schwarz über dem dunklen Tal mit seinen Dächern und Türmen drohte, das sah nicht aus wie etwas,

das unter Menschen gehen kann. Es kroch in einen Haufen Grummel um in der Frühe mit der Ponte ans andere Ufer zu entkommen.

Doch wie er sich am Morgen frierend und verchlafsen noch in der Dämmerung hinunter schlief: da war schon alles auf den Beinen und ein Gefummel in der Stadt, wie wenn es Mittag wäre, auch hingewandert aus allen Fenstern, und am Ufer drängte sich das Volk, in Nebel vergeblich gaffend, jedoch er manchen Blick und Hirpenhock aufhalten mußte, ehe er zum Rhein und nach der Ponte fand. Ein armer Kov war so verwirrt durch alles, was ihm begegnet war: wenn die Häuser zu markieren begannen hätten, er wäre — schon läng nicht mehr imstande, die Wirklichkeit vom Traum zu scheiden — wenig beklagt gewesen wie jeß durch das Gebirge im dämmerigen Nebelmorgen. Die Ponte war noch leer, kein Fuhrmann da; ihn wollte er sich auf die Better schleichen, als ihn mit einem starken Radengriff der Müller faßte, den seitwärts hinterum Tor seit gestern auf ihn gewartet hatte.

Das war dem Niklas Wenz, wie wenn ihm jemand schon aus der strömenden Welle da unten rufe. Er hätte sich am liebsten da Müller angeklammert; doch weil der Mann vom langen Warten an gerech dies nicht erlaubte, rief der im Born die Leute um Hilfe an, so daß es für die Gasse einen willkommenen Anlaß zu einem lustigen Aufzuge gab. Zum Unglück kamen noch Soldaten, das Geschrei dämpften. Der aufgeregte Mann sah nur die Absicht, ihn seinen mühsam eingefangenen Sohn zu nehmen; er machte sich verächtlich in seinem Weien um einen Kerker, der klug und kläglich hin und her gerissen wurde, und sollte kurzerhand zur Waage. Gerade waren dabei, ihn abzuschleppen, der schlappend und trappend sich dagegen wehrte als irgendwoher ein Trub in das Gejohle fiel und alles anseinandertrieb. Ausfaren mit vielerhärten Rücken und Besatzungen ritt einem Mann voraus, der gefolgt von Adjutanten und einigen Genossen im leichten Trab daherkam und von den Koblenzern, in den Spatieren rasch zurückgedrängt, begeistert begrüßt wurde. Es war Napoleon, seit dem Mai Kaiser der Franzosen, auf einer Inspektionsreise im Rheindistrikt begriffen.

So warf das Schicksal den armen Niklas Wenz, der gar nicht in solche Dinge geboren, nur ganz ein armer Käler war, dem es in seine und Fügel ausgetrieben hatte, einem Gewaltigen der Welt zum Zerrücken hin. Trotzdem die Wachposten in besser Form standen, hatte sein mißtrauliches Blick den Tumult bemerkt. Er wandte im Vorbeireiten den Kopf nach seinem Adjutanten; und während er kaum zwanzig Schritte weiter hielt, der Kaiserin Josephine aufzuwarten, die mit dem Prachtschiff des Herzogs von Nassau-Weilburg nach Mainz abreißen wollte, forderte der Adjutant mehr mit der Säbel als mit Worten in wenigen Minuten den Vorgang aus. Der Kaiser, nie zu häufig, etwas zu hören, drehte einmal während der Bericht den eisernen Rücken Kopf zum Niklas Wenz, dann ungebildet nach der Kaiserin den Schimmel wendend, spöttischen Rädelns in auch wohl beifallsuchend nach den Koblenzern — er hatte eine solche Nacht gehabt und sah sehr blaß und fast ein wenig lächlich aus: Er sprach, wer's nicht besser haben will!

Er winkte leicht mit seiner kleinen Hand zum Ehrenbreitstein und suchte den Herzog von Nassau-Weilburg im Gefolge; und weil der Geherrn der Mächtigen nicht widerprochen wird: so eilte das Werk nach höchstem Willen, den Kerker Niklas Wenz, das Waisenkind aus Ding, als Staatsknecht in Ehrenbreitstein festzusetzen, wo er im zweiten Jahr danach gestorben ist.

Verlangen Sie überall die weltbekannte
Marke
RENÉ POUILLOUX
COGNAC

**Einen Posten
Herren- und Knaben-Mäntel
(Winter)**

in guter Ausführung und eig. fertig in verschiedenen
Farben, weit unter Tagespreis zu verkaufen.

E. Kloweit,
Hofstraße 23, Laden.

**Winter- und Tafelobst
Grabensteiner Prinzen
und Birnen**
hat mehrere Sorten zu
verkaufen

Besitzer Moors
Halschen-Zettlandt
Dt. Grüttingen.

**Siegreich haben sich im Memelstaate
eingeführt die „Herdi-Fabrikate“
In jeder Küche fein und frisch
du findest sie auf jedem Tisch
Lieblich lohnt der Kuchen Deine Mühen
enthält er „Herdi-Vanillin“
Pasch „Herdi-Essenzen“ noch hinein
Und wundervoll wird das Aroma sein
Nicht vergiss Backpulver dann
die Marke „Herdi“ zeigt die Qualität Dir an**

**Keine Hausfrau ist, die sich Erquickung schafft
ohne „Herdi“ konzentrierten Fruchtesaft**

**Man verlange überall ausdrücklich „Herdi-Fabrikate“
und lasse sich nichts anderes als ebensovot anreden.**

Alleinige Hersteller

Kurt Seidler & Co. • Memel

Grüne Strasse 3

Telephon 326.

Oskar Schlemminger

MEMEL

Alte Sorgenstrasse 1.

BAJOHREN

LAUGSZARGEN

**Internationale Transporte
per Bahn und Wasser.**

**Inkasso Lagerungen Verzollungen
Versicherungen.**

Tel.-Adr.: Warenverkehr.

Fernsprecher 315.

Wir bieten an:

**Stab- und Bandoisen
T-Träger und U-Eisen
Gas- und Siederohre
Gusseiserne Abflussrohre u.
Formstücke
Schiffs- und Kesselnieten
Baubolzen, Schrauben und
Muttern
Drahtstifte und Hufnägel
Schleifsteine**

**Gusswaren, wie Herd- und
Ofenbeschlagteile
Schiffskambüsen, Quintöfen
Wagenbuchsen
Stallfenster und verzinkte
Dachfenster
Sack- und Kastenkarren
Wäschemangeln
Sturmleaternen und
Küchenlampen
Blechemaille u. Gussgeschirre**

**Eisenkurzwaren aller Art:
Sprungfedern
Fussmatten aus Draht und Kokos
Kohlenkästen und Ascheimer
Ballast- und Kohlschaufeln
Taschenlampen-Batterien
Holzäxte und Küchenbeile
Kardätschen, Scheuertücher
Glaspapier und Mausefallen**

Kanalisations-Artikel:

**Badewannen
Küchenbecken
Spülkästen
Flügel- und Oderpumpen
Hähne u. sonstige Armaturen
Bleiabflussrohr
Weiss- und Teerstrick
Spürohre und Rohrschellen**

Göttner & Prestien

**Commanditgesellschaft
vorm. August Schiefferdecker**

Eisen- und Eisenwaren-Grosshandlung

Memel, Neuer Markt 6/7

Fernsprecher No. 177, 277 u. 977

Drahtanschrift: „Bau Eisen“

**Dachpappe
Steinkohlenteer
Karbolineum
Klebmasse
Buchenholztee**

**Export-Zement
Marke „Blauer Anker“
Harzer Stuckgips
Hydraulischen Kalk**

**Chamottesteine
Chamottemörtel
Rohrgewebe
Tonröhren u. Formstücke
Tonkrippen**

Bauwaren- und Teerprodukte-Vertriebs-Gemeinschaft

Göttner & Prestien c.-G. vorm. August Schiefferdecker

und C. F. Weber A.-G.

Commanditgesellschaft

Büro: Memel, Neuer Markt 6/7.

Fernsprecher No. 177, 277 u. 977

Drahtanschrift „Bauteer“

Läger Neuer Markt 6 u. „Union“, Fabrik chemischer Produkte, Schuppen 6

Wagenladungen nach Dange-Anschlussgleis „Union“

MEMELMARKEN, besonders jetzt erscheinende neue Flugpost, kauft Wogan, Lotsenstr. 1a (Hofeingang, gegenüber Gericht)

Gelegenheitskäufe

**6 Halbverdeckte
8 Coupés
12 Lederlandauer
3 Landauettes**

prima Fabrikate und sehr gut erhalten,
moderne Formen

Ständiges Lager von zirka

100 Kutschwagen

M. Levy

Königsberg i. Pr.

Im Königsberger Tiergarten

Fernsprecher 4746

Auto-

Bermietungen:

Preukachat Tel. 739
Posingles Tel. 342
Taszius Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Stempel

Liefert innerhalb
5 Tagen billigt
Werner Stapel K.-G.
Lübauerstraße 39,
Tel. 881.

Ein paar neue komplette

Kutschgeschirre

saubere Handarbeit zu
haben bei
Schachmundes
Friedrichsmarkt.

Otto Grobmann

MEMEL • POGEGEN • TILSIT

**Gesellschaft für Transport u. Lagerung
von Stück- u. Massengütern.**

VERZOLLUNGEN, INKASSI, GRENZSPEDITION.

**Spezialität: MÖBELTRANSPORTE
TRANSPORTE NACH DEN RANDSTAATEN**

Klarierung und Befrachtung von
Dampf- und Segelschiffen.

REISEBÜRO • PAKETFAHRT.

FERNSPRECHER MEMEL 123, 145, 167, TILSIT 1048.
TELEGR. ADRESSE: GROBMANN.

Kleiner Gasmotor

2 PS., liegend, zu verkaufen
F. W. Sieberts Buchdruckerei.

Achtung!

2 Stück T. Trüger Profil 17
ca. 3,50 m verkauft.

A. Waitschles
Zaunfleher.

**Bestellungen
auf Brennholz**

größtenteils Eichen und
Buchen, nehmen noch so
lange der Vorrat reicht,
entgegen. Die Ablade-
ladung trifft in den
nächsten Tagen ein.
A. Ehlert & Co.
Alexanderstr. 10.

Die beiden letzt. Ablade-
ladungen, mit erstklassigem
Pferdeheu

Klee und Timothy
sind heute eingetroffen.
Das Heu wird noch so
lange Vorrat reicht, auch
ohne vorherige Bestellung
zu billigen Tagespreisen
abgegeben.

Weises, Burgeneit.

Gasöl

400 Liter verlässlich
gegen Höchstpreis. Off. u.
645 an d. Erheb. d. St.

Outaway

für schlaffe Mittelfigur
steht zum Verkauf. Be-
stellig. zwisch. 12-2 Uhr.
FRANZ CONRAD
Gr. Döbberstr. 24.

Anfertigung v. Damen- u. Herren Garderoben
Elegante Stoffe zur Auswahl am Lager
F. Helm, Schneidermeister, Kirchhoffstraße 7a.

Benzin

für alle Verwendungszwecke.

Ferner

Kraftalin

Benzolin

die besten Betriebsstoffe für
Personen- u. Lastkraftwagen

Motorflüge

Dieselmotore

und alle sonstigen

Benzin- und Benzol-Motore

lieferbar nur durch

Ostb. Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.
Königsberg, Kniph. Langg. 20/29, Tel. 3108.

Grosses Lager in
Petroleum Rohöl, Treibölen,
hochwertigen Schmierölen.

